



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

<https://tu-dresden.de/zlsb>



Jahresbilanz 2020

des Zentrums für Lehrerbildung,
Schul- und Berufsbildungsforschung



Impressum

Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung

Zellescher Weg 20, 01217 Dresden
Tel.: +49 351 463-39799 // Fax: +49 351 463-39761
E-Mail: zlsb@tu-dresden.de

Herausgegeben durch den Vorstand des ZLSB

Prof. Dr. Axel Gehrmann (Geschäftsführender Direktor),
Prof. Dr. Uwe Israel (Philosophische Fakultät),
Prof. Dr. Gesche Pospiech (Fakultät Physik),
Prof. Dr. Manuela Niethammer (Fakultät
Erziehungswissenschaften)

Redaktion/Layout/Satz: Martin Neumärker

Redaktionsschluss: 01.04.2021

Titelbild: PantherMedia / alphaspirit

Alle Abbildungen sind, insofern nicht anders benannt,
Eigentum privater Personen und mit deren
persönlicher Einwilligung hier abgedruckt und dürfen
nicht anderweitig verwendet werden.

Liebe Leser:innen,



15 Jahre nach Gründung des ZLSB schlossen wir seine Pforten für die Präsenz zum ersten Mal am Freitag, 20. März 2020, um 17:20 Uhr. Unvergessen ist der Moment des Schlüsselumdrehens der Tür des Geschäftszimmers und der Blick auf den verwaisten Parkplatz wie Zelleschen Weg. Lockdown des ZLSB, der Technischen Universität Dresden, des ganzen Landes. Die erste Welle der Corona-Pandemie hatte die Bundesrepublik Deutschland und die Welt fest im Griff.

Nach dem Wochenende öffneten wir am Montag, 23. März 2020, um 8.00 Uhr wieder digital auf Distanz für alle „Kund:innen“ wie Beschäftigte. Mit vierzehntägigem Vorlauf und unter Beteiligung am Krisenstab Lehrbetrieb der TU Dresden konnte der Remote-Modus von zu Hause beginnen. In der ersten Homeoffice-Woche gab es viel zu klären und auszuprobieren. Die Computer mussten justiert werden, die Kameras positioniert und die Mikrofone gerichtet, um sich in den neuen Alltag mit digitalen Konferenzen in virtuellen Räumen einzugewöhnen. Dass nicht nur wir uns in einen neuen Alltag einzufügen hatten, zeigte eine Mail, die uns aus den USA schon am zweiten Tag des Lockdowns von einem unserer Partner erreichte. Pragmatisch amerikanisch hieß es dort:

“We all are aware that we now live in a new, challenging yet workable, reality. Thus, everybody keeps their spirits up and try to be as optimistic as possible. Send my warm regards to our colleagues at TU-Dresden. Please, stay safe and positive, and take a good care of yourself and your family.”

An den Geist dieser Mail haben wir uns im Laufe des Jahres 2020 immer gehalten. Jede:r kümmerte sich an ihrem und seinem Platz um das, was ihr und ihm aufgetragen war. Mit Ministerien wie Landesbehörden wurde gesprochen, um Examina zu verschieben und dennoch zu ermöglichen. In der Universität waren Praktika neu zu justieren, Prüfungen für den digitalen Unterricht anzupassen und Anregungen für den Krisenstab Lehrbetrieb

zu geben. Für die unterschiedlichsten ZLSB-Projekte galt es, Präsenzveranstaltungen in digitale Formate umzuwandeln, ohne dass es zu signifikanten qualitativen Verlusten kommt und auch der Lehrbetrieb wurde für alle Beteiligten im Lehramtsstudium durch das ZLSB-Digitalteam unterstützt.

81 Tage dauerte die erste Absenz im ZLSB. Mitte Juni ging es „auf Abstand“ und „mit Maske“ wieder in Präsenz weiter. Freilich waren die Büros nur halb besetzt und mobiles Arbeiten blieb üblich. Wir schnappten alle ein wenig „Heimatluft“ vor Ort mit Studierenden wie Kolleg:innen bis zum zweiten Lockdown ab 14. Dezember 2020. Zwischen Juni und Dezember wurde quasi die Ernte des ersten Corona-Halbjahres eingefahren. Denn zum Semesterstart für die Lehramtsstudierenden im Oktober ließ sich zum Beispiel alles das ausrollen, was digital geplant werden musste und selbst erste Online-Tagungen ließen sich im November ruckelfrei national wie international durchführen.



Und siehe: Es ging. Die Jahresbilanz 2020 des ZLSB gibt mit fast 40 Seiten reges Zeugnis über die regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungsfähigkeiten im Corona-Jahr. Als wir vor fünf Jahren in Präsenz eine Dekade ZLSB feiern konnten, waren es erst acht Seiten. Mittlerweile passiert jeden Tag in den unterschiedlichsten Teilbereichen so viel, dass wir ab 2021 einen zweimonatig erscheinenden Newsletter herausgeben werden und schon 2020 im Grunde wöchentlich die Homepage anzupassen hatten. Auf die sei auch verwiesen, um sich zeitnah über Angelegenheiten der Lehrerbildung in der Technischen Universität Dresden zu informieren. Hier gibt es jetzt auch Podcasts und Filme zu finden. Ganz nach dem Motto: **Zusammen – Lehren und Forschen – Studieren und Internationalisieren, Beraten und Beteiligen: ZLSB.**

Prof. Dr. Axel Gehrmann
Geschäftsführender Direktor des ZLSB

Bericht aus der Geschäftsstelle

In Zeiten des Lockdowns ab März 2020

Mit viel Improvisation und Einsatz, aber auch mithilfe guter IT-Unterstützung, konnten alle Mitarbeiter:innen des ZLSB mit Beginn des ersten Lockdowns ab Mitte März 2020 mobil weiterarbeiten. Auch wenn die Pandemie massive Einschränkungen brachte, wurden in kürzester Zeit Wege gefunden, um die Arbeitsfähigkeit weiterhin aufrechtzuerhalten. Dazu gründeten wir im ZLSB sieben Teams. Sie unterstützen uns bis heute in der Kommunikation mit unseren Arbeitsbereichen.

Nach 81 Tagen, zum Ende des ersten Lockdowns Mitte Juni, kehrten nicht alle in den Normalbetrieb zurück. Um die Kontakte reduziert zu halten, arbeiten viele Kollegen:innen weiter mobil. So etablierte sich eine neue Normalität, im Wissen, dass einige neu zu uns gestoßene Kollegen:innen die „alten“ bislang leider nicht kennenlernten.

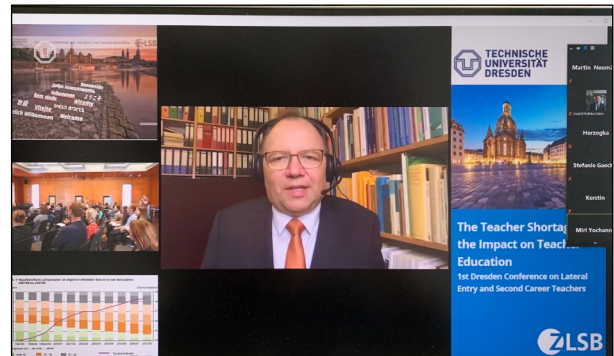


Leere Flure im Seminargebäude II (Foto: ZLSB)

Gleiches gilt für unsere neuen Erstsemesterstudierenden, die wir im Oktober (virtuell) begrüßen durften, aber auch für viele Praktikanten:innen, denen der Zutritt zu den Schulen nur eingeschränkt ermöglicht werden konnte. Auch die Staatsprüfungen waren von der Pandemie betroffen, konnten jedoch unter Auflagen abgenommen werden.

Internationalisierung der Lehrerbildung

Nach erfolgreichem Abschluss der IMPRESS-Auftakttagung im Dezember 2019 waren wir voller Inspiration und Ideen durch unsere internationalen Kollegen:innen ins neue Jahr gestartet. Mit Gegenbesuchen, Exkursionen und breitem studentischen wie akademischen Austausch wollten wir unsere internationalen Kooperationen weiter ausbauen und vertiefen. Erstmals wären wir dabei sogar in der Lage gewesen, dank des



Virtuelle internationale Tagung zum Seiteneinstieg (Foto: Neumärker)

DAAD-Programms Lehramt. International Mobilitäten breiter zu fördern und gezielt im neu gegründeten IMPRESS-Netzwerk Kontakte zu vermitteln. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren, bis sie – wie so vieles – durch die Pandemie ausgebremst wurden. Mit großem Engagement entwickelten die Kollegen:innen kerosinfreie Kollaborationsformate.

Virtuelle Get-together-Konferenzen halfen uns, im Kontakt mit unseren internationalen Kollegen:innen zu bleiben, und so gelang es, trotz der Beschränkungen gemeinsam eine internationale Konferenz zum Seiteneinstieg, eine wissenschaftliche Vortragsreihe zum Thema „Educational Systems in (Trans)Formation – Facing the global challenges“ und eine internationale Lehrerfortbildung durchzuführen.

Überschneidungsfreie Lehre

Parallel zur Überarbeitung der Studiengänge im Zuge einer Novellierung der Lehramtsprüfungsordnung I begann die TUD damit, die Lehramtsstudiengänge in ihr Qualitätsmanagement zu integrieren. Weitere Verbesserungen im Hinblick auf die Studierbarkeit soll die Einführung eines Zeitfenstermodells erwirken, an dem intensiv gearbeitet wird. Nach umfangreichen Vorarbeiten in TUD-Sylber begannen die Vorbereitungen für die Etablierung eines Zeitfenstermodells mit Gesprächen mit der Hochschulleitung, den Bereichen und Fakultäten. Ebenfalls in Vorbereitung ist die Einführung des Fachs Biologie.

Erfolgreiche Umsetzung der eingeworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Die TUD-Sylber-Familie erhielt 2020 Zuwachs. Seit dem Frühjahr nehmen die Kollegen:innen ergänzend zu TUD-Sylber spezifische Problemlagen für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in den Blick. In Kooperation mit der Universität Leipzig



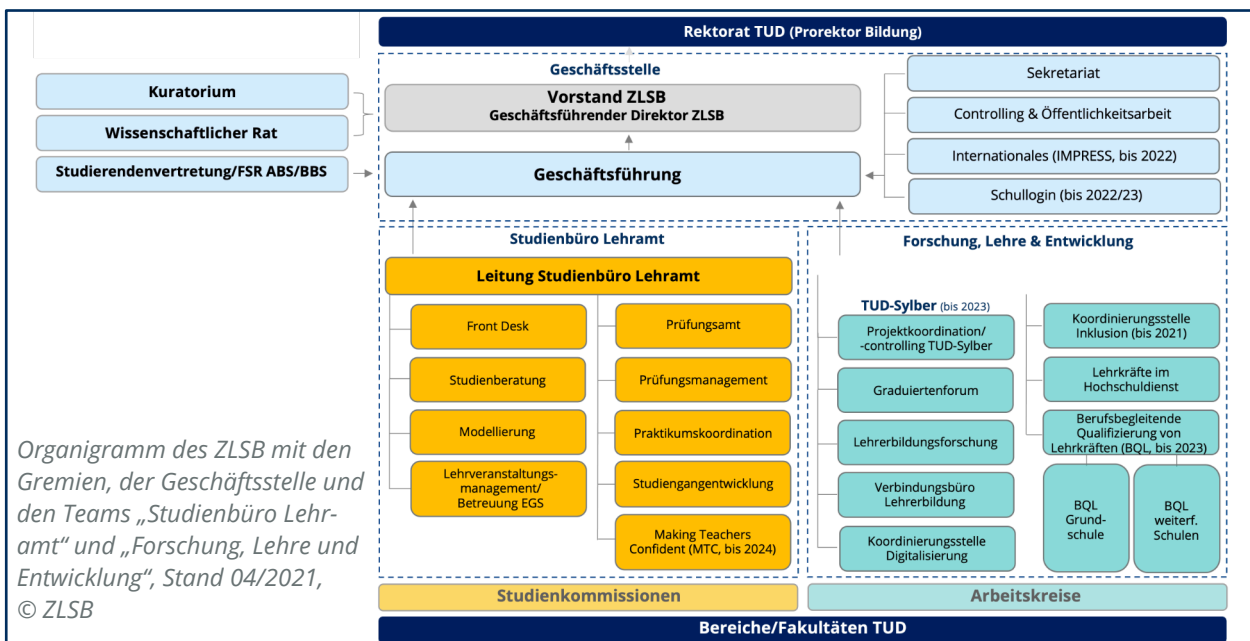
widmet sich das Projekt PraxisdigitaliS der Digitalisierung in der Lehrerbildung. Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Digitalisierung in TUD-Sylber gewinnt die Digitalisierung am ZLSB an Bedeutung. Ab 2021 wird die Arbeitsgruppe um Schullögin und den Sächsischen Bildungsserver erweitert. Die alljährliche TUD-Sylber-Konferenz fand in diesem Jahr unter dem Titel „Heterogenität und Inklusion“ virtuell statt. Dank weiterer Sondermittel konnten zudem in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Inklusion die Konzeption und Ausstattung des Lehr-Lern-Raums Inklusion vorangetrieben werden.

Vorstand, Wissenschaftlicher Rat und Kuratorium

Neben der Befassung mit der aktuellen Lage standen im Vorstand die Personalentwicklung, die Prozesse der Studiengangentwicklung, der vertiefte Austausch mit den Arbeitskreisleitungen und der Transfer der Projektergebnisse in die Breite der Lehrerbildung im Vordergrund. Auch

der Wissenschaftliche Rat befasste sich mit der Ausgestaltung der neuen Studiengänge, den Fragen zur Lehre und zu Prüfungen in der aktuellen Corona-Situation und der zukünftigen Absicherung der Lehre nach Auslaufen des Bildungspakets Ende 2020.

Unter der Leitung von Prof. Bayrhuber zog das Kuratorium in seiner Sitzung am 13. November Bilanz. Die Mitglieder zeigten sich beeindruckt von der positiven Entwicklung des Zentrums, die nicht zuletzt durch weitere umfangreiche Drittmittelwerbungen ermöglicht wurde, und unterstützten die Schwerpunktbildung in den Bereichen Digitalisierung, internationale Vernetzung und überschneidungsfreies Studieren. Neu als Mitglieder bestellt wurden Herr Prof. Dr. Falk Radisch (Universität Rostock) und Frau Katrin Noack (SMWK). Frau Prof. Dr. Heidemarie Kemnitz (TU Braunschweig) und Herrn Norbert Busch-Fahrenkrug (SMWK) danken wir herzlich für ihr Engagement und ihre Unterstützung. [Neumärker]



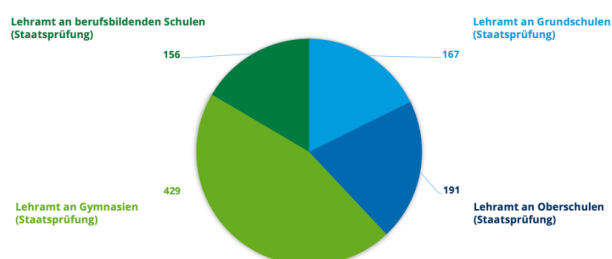
Studienbüro Lehramt



Entwicklung der Studierendenzahlen

An der TU Dresden wurde 2020 in vier Lehramtsstudiengänge mit staatlichem Abschluss immatrikuliert. Dazu zählen das Lehramt an Grundschulen, das Lehramt an Oberschulen, das Lehramt an Gymnasien und das Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Mit der Immatrikulation zum Wintersemester 2020/2021 erhöhte sich die Gesamtstudierendenzahl in den Lehramtsstudiengängen auf 3.961, wovon 943 Studierende in das erste Fachsemester immatrikuliert wurden. Insgesamt bilden die Lehramtsstudierenden mit 12,25 % die größte Erstsemestergruppe an der gesamten TU Dresden. Alle Fachsemester eingerechnet sind es universitätsweit 12,6 % und damit die zweitgrößte Kohorte aller Studierenden.



Studierende im ersten Fachsemester der Lehramtsstudiengänge zum Wintersemester 2020/21 (Stand: 01.12.20)

Bei der Verteilung der Studierenden des 1. Fachsemesters bildet das Lehramt an Gymnasien mit 429 Erstsemestern (45,5 %) den größten Anteil. Die übrigen drei Lehramtsstudiengänge halten sich mit jeweils annähernd der gleichen Prozentzahl die Waage (GS: 17,7 %, OS: 20,3 %, BBS: 16,5 %). [Sichler]

Novellierung der Studiengänge

Bereits im Jahr 2019 wurden alle lehrerbildenden Standorte von Seiten des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) auf Empfehlung der Staatlichen Kommission Lehrerbildung aufgefordert, ihre jeweiligen Studiendokumente auf Grundlage einer zu novellierenden Lehramtsprüfungsordnung I (LAPO I) zu überarbeiten. Dafür übermittelte das SMK Rahmenbedingungen an die sächsischen Universitäten. Die TUD bildete daraufhin Expertengruppen.

Gemäß der neuen Vorgaben sind Studieninhalte auf dem Gebiet der Inklusion in die Bildungswissenschaften sowie solche zur Politischen Bildung und zur Medienbildung in eigenen Modulen in den Ergänzungsbereich aufzunehmen. In Erwartung der neuen LAPO I begannen die Fächer und Fachrichtungen ihre Studienordnungen zu überarbeiten. Ebenso werden die Module der Bildungswissenschaften angepasst, um u. a. das Thema Inklusion in den Lerninhalten deutlicher zu verankern. Betroffen sind in den vier Studiengängen 77 Studien- und Prüfungsordnungen mit über 1.000 Modulen. Dabei werden neben erforderlichen Änderungen gleichzeitig auch Optimierungen an den Studiengängen vorgenommen, um die Studierbarkeit und die Passfähigkeit der Teilstudiengänge weiter zu verbessern. Dazu zählen u. a. standardisierte Modulgrößen und überwiegend einsemestrige Module, die auch eine Unterbrechung des Studiums für einen Auslandsaufenthalt erleichtern sollen.

Mit dem voraussichtlichen Start der neuen Studiengänge zum Wintersemester 2023/24 ist zudem die Produktivnahme der Lehramtsstudiengänge im SLM-System der TUD „CampusNet“ geplant. [Höhne]



Vortrag des Studienbüros Lehramt zu Uni Live im AUDIMAX (Foto: Schubert)

Werbung neuer Studierender und Begleitung der Lehramtsstudierenden im Studium – vor der Pandemie

Ziel des Studienbüros Lehramt ist eine intensive Unterstützung der Lehramtsstudierenden und der Studieninteressierten. Dabei stellt uns die Pandemie vor verschiedene Herausforderungen bei unterschiedlichsten Aspekten der Organisation, bei der Beratung und Begleitung von Studierenden im Alltag und bei der Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen.

Am 12. Januar 2020 konnte das Studienbüro Lehramt noch zahlreiche Besucher:innen zu Uni Live begrüßen, auch der Vortrag im AUDIMAX, dem größten Hörsaal der TU Dresden, zog hunderte Gäste an. Auf der Messe Karrierestart beteiligten sich Mitarbeiter:innen an insgesamt drei Tagen intensiv am sehr gut besuchten Stand des SMK zur Lehrer:innengewinnung in Sachsen.

Das Landesamt für Schule und Bildung führte in Kooperation mit dem Studienbüro am 15.01.2020 sowie am 23.01.2020 noch zwei Informationsveranstaltungen zur Ersten Staatsprüfung sowie zum Vorbereitungsdienst in Sachsen in Präsenz durch.

Im nachfolgenden Zeitraum waren Präsenzveranstaltungen mit diesen zahlreichen Teilnehmenden nicht mehr möglich. Es mussten verschiedene virtuelle Formate gefunden werden, um die zahlreichen Informations- und Unterstützungsangebote weiterhin aufrecht zu halten und digital anbieten zu können. [Schubert]



Informationsstände zu Uni Live (Stirnseite: Studienbüro Lehramt mit den FSR ABS und BP) (Foto: Queitsch)

Neue Wege der Studierendenkommunikation – digitaler Schwung durch Corona

Live-Chats mit Studierenden, Podcasts und Informationsveranstaltungen als Videokonferenzen gehören seit mehreren Monaten zu den Instrumenten der Studierendenkommunikation des Studienbüros Lehramt.

Um auch unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie eine enge Betreuung der Studierenden und Studieninteressierten zu leisten, mussten seit dem Frühjahr 2020 schnell und unkonventionell zusätzliche Kommunikationswege gefunden werden. So wurden zusätzlich zu den etablierten Telefonsprechstunden und dem E-Mail-Ticketsystem neue digitale Pfade beschriftet, um den Studierenden Informationen und Beratungsangebote bereitzustellen.

Besonders schwierig ist ein komplett digitales Semester für die Studienanfänger:innen, die weder ihre Dozierenden und Mitstudierenden noch den Universitätscampus in Präsenz kennenlernen können. Um den Erstsemestern dennoch einen guten Einstieg in das Studium zu ermöglichen, legte das ZLSB besonderen Wert auf virtuelle Angebote zum Studienstart.

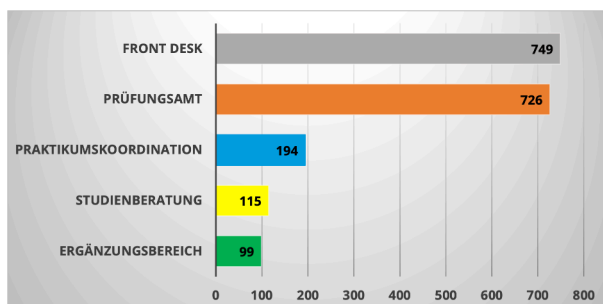


Foto: PantherMedia / Andriy Popov

Die Erstsemestereröffnung, die sonst mit annähernd 1.000 Studierenden den größten Hörsaal der TU Dresden füllt, fand digital statt. Mit Videoansprachen wurden die Erstsemester an der TU Dresden begrüßt. Weitere Videos, Podcasts und vertonte Präsentationen versorgten die Studierenden mit den wichtigsten Informationen zur Studienorganisation im ersten Semester. In den ersten Wochen des Semesters erhielten die Studierenden zudem in digitalen Orientierungstutorien Hilfestellung beim Stundenplanbau. Ein virtueller Rundgang über den Campus sowie durch das Studienbüro Lehramt ermöglichte es den Studierenden zumindest digital, wichtige Orte und Ansprechpersonen des Lehramtsstudiums an der TU Dresden kennenzulernen.

Auch die üblichen Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte (z. B. Uni Live Hochschulinformationstag) und fortgeschrittene Studierende (z. B. Informationsveranstaltungen zu Auslandsmobilität sowie zur Ersten Staatsprüfung) finden regelmäßig in digitaler Form statt. Hinzu kommen zusätzliche Angebote wie die Online-Sprechstunde für Studierende zu Fragen der digitalen Lehre als Angebote der Koordinierungsstelle Digitalisierung.

Die neuen Informations- und Beratungsformate werden von den Studierenden rege genutzt und dankbar angenommen. Sie tragen dazu bei, dass sich die Lehramtsstudierenden an der TU Dresden trotz des nahezu vollständigen Verzichts auf Präsenz gut informiert und beraten fühlen. Auch wenn die Mitarbeitenden des Studienbüros Lehramt den persönlichen Kontakt zu den Studierenden herbeisehnen, so wird doch das ein oder andere digitale Format auch nach der Pandemie dauerhaft das Repertoire der Studierendenkommunikation bereichern. [Hähnliche, Sichler, Thielemann]



Erfassung telefonischer studentischer Anfragen am Front Desk (Zeitraum 01.10.2020 bis 31.12.2020)

Folgen der Pandemie für die Arbeit am Front Desk im Studienbüro

Der Front Desk wurde bereits 2016 im Studienbüro Lehramt etabliert und ist seit Ende 2019 zu einer zentralen Anlaufstelle für alle Studieninteressierten und Studierenden der Lehramtsstudiengänge geworden. Schnell und unkompliziert kann den Studierenden normalerweise in einer ersten persönlichen Beratung weitergeholfen werden. Diese umfasst allgemeine Auskünfte, die Versorgung der Studierenden mit Informationsmaterialien sowie die Ausgabe und Abgabe von Formularen. Der Front Desk übernimmt zudem eine zentrale Vermittlerrolle für das Back Office (Prüfungsamt, Studienberatung, Praktikumskoordination und Betreuung Ergänzungsbereich) sowie auch zu anderen Zuständigen der Universität (Zentrale Studienberatung, Fachstudienfachberatung der Fakultäten und Fachbereiche, Auslandsamt, Immatrikulationsamt, etc.).

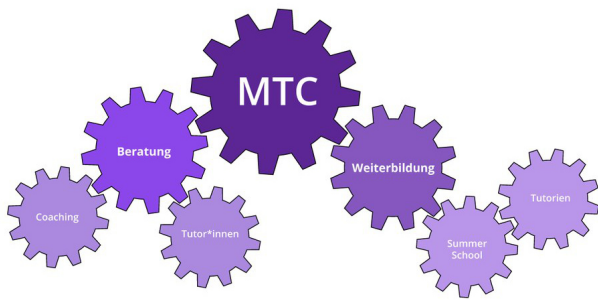
Durch die besonderen Umstände der Pandemie musste auch der Front Desk ab März 2020 zur Aufrechterhaltung der Kommunikation mit den Studierenden und den Mitarbeiter:innen des Studienbüros im Homeoffice agieren. So konnten auch unter eingeschränktem Betrieb überwiegend per Telefon und Ticketsystem trotzdem Auskünfte gegeben sowie Anfragen und Kontakte weitervermittelt werden. Seit Beginn des Wintersemesters im Oktober bis Ende Dezember wurden mehr als 1.800 Anfragen auf dem telefonischen Wege bearbeitet, 749 Anliegen direkt durch den Servicemitarbeiter geklärt.

Zur Beantwortung der schriftlichen Anfragen setzt das Studienbüro seit 2019 ein Ticketsystem ein. Die Anfragenden kontaktieren die Kolleg:innen der verschiedenen Bereiche über ein einheitliches Mailformular, den sog. Formmailer auf der Website des ZLSB. Dabei loggen sich Studierende mit ihrem ZIH-Login ein, was einerseits die Datensicherheit der Korrespondenz gewährleistet und auf der anderen Seite für die Mitarbeiter:innen im Studienbüro die Beantwortung der Anfragen erleichtert. Die mit der Matrikelnummer verknüpften Informationen der Studierenden werden vom IDM-System der TUD automatisch hinterlegt und stehen den Bearbeiter:innen zur Verfügung. Grundlegende Informationen zum Studiengang und zur Fächerkombination müssen somit nicht von den Studierenden selbst ausgefüllt werden, sind aber für die Mitarbeiter:innen im Studienbüro sichtbar.

Studieninteressierte ohne ZIH-Login haben ebenso die Möglichkeit schriftlich mit dem Studienbüro in Kontakt zu treten. Der Anfragegrund kann mittels eines Dropdown-Menüs ausgewählt werden, sodass im Hintergrund bereits die bzw. der richtige Ansprechpartner:in ausgewählt wird. Im letzten Jahr erreichten das Studienbüro auf diesem Wege über 13.000 Tickets, welche von den Mitarbeiter:innen beantwortet wurden. [Sichler, Thielemann]



Foto: Neumärker



MTC – TUD_MTC Making Teachers Confident

Wie für alle verlief 2020 auch für MTC anders als erwartet. Die geplanten Tutorien und Workshops konnten aufgrund der Pandemie nicht in Präsenz stattfinden. Ein neuer Plan musste her, um die Studierenden auch in dieser außergewöhnlichen Situation im Studieneinstieg und -verlauf zu unterstützen. Es wurden Telefon- und Videosprechstunden im Sommersemester eingerichtet und die fachübergreifenden Tutorien digitalisiert, um den Erstsemestlern einen erfolgreichen Start ins Studium zu ermöglichen.



Foto: Heinig

Über BigBlueButton konnten sich die Studierenden zu den Themen wissenschaftliches Arbeiten, Prüfungsvorbereitung und Berufaspiration in Tutorien weiterbilden. Digitale Angebote zum Studienstart und Stundenplanbau wurden durch geführte Campusrundgänge in Kleingruppen, sogenannte Orientierungstutorien, ergänzt. Der Fokus lag dabei nicht nur auf der Vorstellung des Campus und wichtiger zentraler Einrichtungen durch die Tutor:innen, sondern es wurde insbesondere die soziale und fachliche Integration der Erstsemesterstudierenden forciert. Über 500 Lehramtsstudierende verteilt auf 50 von Tutor:innen geführten Gruppen nahmen dieses Angebot wahr. Zudem konnten die Studierenden ihren fertigen Stundenplan überprüfen lassen.

Die Summer School 2020 fand hybrid als Mix aus digitalen Angeboten und Präsenzworkshops zu Soft Skills, Digitalisierung und Schule und Internationalisierung statt und bot Formate zum Praxisaustausch an. Vor allem die digitalen Angebote zum Online-Lehren, zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht sowie dem Erstellen von Lehr- und Lernvideos wurden sehr gut angenommen.

Parallel starteten wir mit einem neuen Medium, den Podcasts. Kurze Episoden informieren zu unterschiedlichen Themen und sollen Studieninteressierten, Studierenden aber auch Mitarbeiter:innen der TU Dresden einen Einblick in Projekte, Vorhaben und die Aufgaben der verschiedenen Bereiche des Hauses geben. Bisher sind sieben Podcasts entstanden. Dazu zählen Interviews zur Studienberatung, zur Praktikumskoordination, aber auch zu digitalen Medien in der Schule. Weitere Folgen sind in Planung.

Auch neue Kooperationen entstanden in 2020: Erstmals fanden zwei digitale Workshops zu den Themen Konflikt-, Zeit- und Stressmanagement für die Teilnehmenden im Seiteneinstieg statt.

Das Projekt TUD_MTC (Making Teachers Confident) wird bis 30. November 2021 durch Mittel des Hochschulpakts gefördert. [Schanze]

Ansprechperson: Anja Schanze



- Folge 7: IMPRESS – Die Welt nach Dresden bringen
- Folge 6: Digitale Medien in der Schule – Praxisdigitalis
- Folge 5: Lehr-Lern-Raum Inklusion
- Folge 4: Praktikumskoordination
- Folge 3: Ergänzungsbereich
- Folge 2: Studienberatung am ZLSB
- Folge 1: Front Desk des Studienbüro Lehramt



Weitere Informationen:
<https://tu-dresden.de/zlsb/publikationen/podcasts>

Überschneidungsfreiheit in den Lehramtsstudiengängen

Das Studienbüro Lehramt nutzt seit vier Semestern einen Prüfungsplan zur Dokumentation und Koordination der Prüfungsdaten aus den Fachbereichen, der inzwischen zu einem festen Bestandteil der Arbeit geworden ist. Er ist das Gedächtnis des Prüfungsmanagements, mit dessen Hilfe auch Überschneidungen ermittelt, aufgelöst und vermieden werden. Die detaillierte Auswertung und Evaluation der gewonnenen Daten in jedem Semester dient auch der stetigen Optimierung des Prüfungsplans selbst.

Die Beschaffung der Prüfungsdaten führte im Jahr 2020 zu deutlich mehr Kommunikation mit den Fachbereichen als in den Vorjahren. In dieser Hinsicht kann Corona als Chance angesehen werden, die durchaus genutzt wurde. Im Jahresverlauf wurde das Prüfungsmanagement des Studienbüros zunehmend als Akteur wahrgenommen, der bereits in die Planung möglicher Prüfungstermine involviert wurde. Dies ist ein wichtiger Meilenstein zur künftigen Vermeidung von Überschneidungen und hin zu mehr Transparenz innerhalb des Prüfungsgeschehens, der positive Wirkungen bis in die Studiengangskoordination entfaltet. Wegen veränderter Prüfungsmodalitäten ergaben sich Änderungen in den Curricula mehrerer berufsbildender Fachrichtungen. Diese konnten mit Hilfe des Prüfungsplans zügig gefiltert und in eine gute Übersicht gebracht werden. Ein zusätzlicher Gewinn ist seit März 2020 die Nutzbarkeit des Prüfungsplans, um relevante Daten zu erfassen und auszuwerten, zum Beispiel die alternativen Prüfungsleistungen, die den Prüfenden per Senatsbeschluss zur Verfügung stehen.

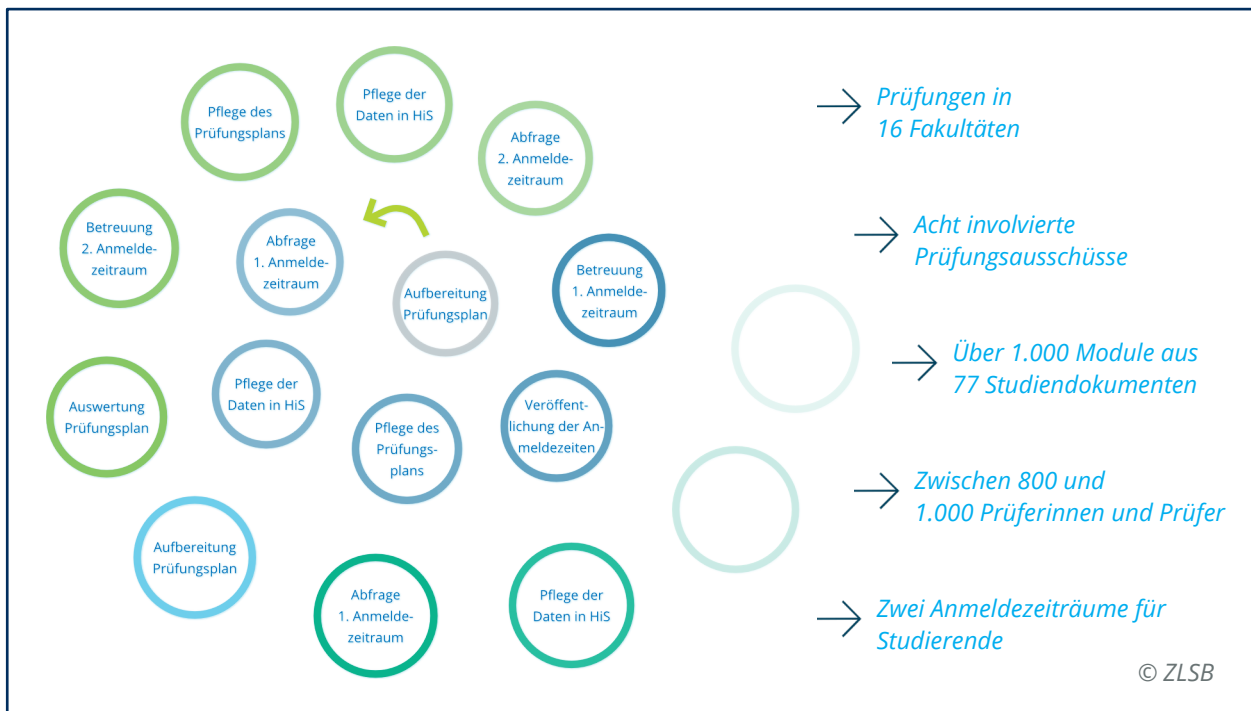
Ziel der Arbeit am und mit dem Prüfungsplan ist auch weiterhin die Ermittlung konkreter Prüfungstermine. Hier konnte 2020 eine deutliche Steigerung der Datenmenge und -qualität erreicht werden. Aber auch z. B. die Ermittlung von Regelmäßigkeiten im Prüfungsangebot rückt verstärkt in den Blick. Im nächsten Schritt soll eine gewisse Vorhersagbarkeit des Prüfungsangebotes hergestellt werden, so dass der Fokus dann auf dessen überschneidungsfreier Koordinierung liegen kann.

Die bereits im vergangenen Jahr begonnenen Vorstellungen und die weitere Bekanntmachung des Zeitfenstermodells als Instrument zur überschneidungsfreien Lehrveranstaltungsplanung wurden im Jahr 2020 universitätsweit vertieft und zügig vorangetrieben. Das Konzept des Zeitfenstermodells wurde in allen Trägerfakultäten der Lehramtsstudiengänge und der Senatskommission Lehre vorgestellt. Viele Akteurinnen und Akteure der Universität konnten somit in den Entwicklungsprozess einbezogen werden, was die Chancen einer breiten Akzeptanz bei der Pilotierung und Einführung erhöhen wird.

Am 14.01.2020 erfolgte die Vorstellung des Zeitfenstermodells in der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und am 23.01.2020 ein Gespräch mit dem Rektorat zum weiteren Vorgehen. Am 12.02.2020 wurde das Konzept im Bereichskollegium Mathematik und Naturwissenschaften vorgestellt und am 23.03.2020 an der Philosophischen Fakultät. Dabei konnten wichtige Rückfragen von Seiten des Bereichs beantwortet werden. Am 10.06.2020

Anmeldezeiträume Bildungswissenschaften					
Anmeldezeitraum 1 im WiSe 2020/21 = 01.11.2020 - 28.11.2020			Stand: 16.11.2020		
Anmeldezeitraum 2 im WiSe 2020/21 = 07.01.2021 - 23.01.2021					
Bitte beachten Sie: Zeit und Ort der Prüfungsleistung erfahren Sie bei Ihren Prüferinnen und Prüfern.					
Modulnamen mit Kennzeichnung WiSe 2020/21 markieren (Vor-)Prüfungsleistungen für Studierende mit Immatrikulation ab WiSe 2020/21.					
Den konkreten Anmeldezeitraum der mit "1 + 2" ausgewiesenen Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte HIS.					
Modulname	Stg.	Modulnummer	Prüfungsleistung	PL-Nummer	Zeitraum
Orientierungswissen Erziehungswissenschaft	GS	EW-SEGS-BW-1	Portfolio (unbenotet)	1110	1
Orientierungswissen Erziehungswissenschaft (WiSe 2020/21)	GS	EW-SEGS-BW-1	Reflexion	1103	1
Orientierungswissen Erziehungswissenschaft	GS OS GY	EW-SEGS-BW-1 EW-SEMS-BW-1 EW-SEGY-BW 1	Referat	1130	1
Orientierungswissen Erziehungswissenschaft	GS	EW-SEGS-BW-1	Beleg	1120	1

Beispielhafter Auszug aus dem Prüfungsplan für die Bildungswissenschaften im WiSe 2020/21: Dargestellt ist die Zuordnung der Prüfungsleistungen in den Modulen zu den beiden Anmeldezeiträumen



Schematische Darstellung des Ablaufs der Prüfungsplanung im Studienjahresverlauf

wurde das Zeitfenstermodell schließlich in den Studienkommissionen Lehramt allen Mitgliedern einschließlich der studentischen Vertreterinnen und Vertretern der Fachschaftsräte vorgestellt. In der anschließenden Diskussion gab es für das Vorhaben positive Rückmeldungen. Abgeschlossen wurde die erste Jahreshälfte durch ein Gespräch mit der Fakultät Informatik.

Da im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) der TU Dresden eine große Zahl an Lehramtsfächern verankert ist, würde sich die Umsetzung der Überschneidungsfreiheit für die Fächer des Lehramtes auf die dort angesiedelten fachwissenschaftlichen Kombinationsstudiengänge für eine überschneidungsfreie Planung von Lehre und Prüfungen ebenso positiv auswirken. Im Bereichsrat GSW gab es ein einstimmiges Votum dafür (16:0:0), die Arbeit am Zeitfenstermodell signifikant weiter zu verfolgen und über den Gremienweg in der TU Dresden abschließend in Gang zu setzen.

Die eingeführten Zeitfenster für die Bildungswissenschaften zum WiSe 2019/20 haben sich weiter etabliert und finden zunehmend mehr Beachtung in den einzelnen Fakultäten. Zum Studienbeginn gab es keine Rückmeldungen zu Überschneidungen der großen Pflichtlehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften mit den Fachwissenschaften.

In einem Initiierungsprozess zu einer universitätsweiten Einführung von Überschneidungsfreiheit

wurden erste Gespräche am 19.02.2020 mit dem Sachgebiet Prozesse und Organisationsstrukturen durchgeführt und Eckdaten für ein universitätsweites Projektpapier festgelegt. Die Einreichung der Dokumente für das geplante Vorgehen fiel in die Periode des Rektoratswechsels im August 2020. Daher war es notwendig, dem neuen erweiterten Rektorat der TU Dresden das Vorhaben zu Beginn der neuen Amtsperiode am 27.08.2020 vorzustellen. Dieses meldete positives Interesse zurück und wird das Vorhaben weiter begleiten.

Für eine erfolgreiche Durchführung des Vorhabens im Universitätskontext bedarf es der Unterstützung der Hochschulleitung. Am 02.12.2020 wurde das Projekt in die Tagesordnung der Senatskommission Lehre aufgenommen, diskutiert und mit positiver Empfehlung für die nächste Sitzung zur Beschlussfassung aufgenommen. Ziel ist es, nach der Beschlussfassung durch den Senat mit dem Pilotprojekt „Überschneidungsfreies Studieren für die Fächer des Lehramtes“ zu beginnen. [Hähnliche, Vogel, Sichler]

<https://tu-dresden.de/zlsb/lehramtsstudium/studienbuero-lehramt>

Ansprechpersonen: Juliane Sichler, Christine Hähnliche

Forschung und Entwicklung

Studie zum Lehrkräftenachwuchs an der TU Dresden



Foto: Amac Garbe

Befragung der Erstsemesterstudierenden

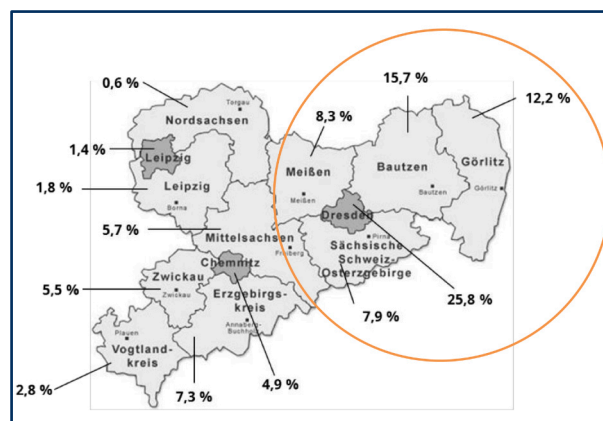
Jeweils zu Beginn des Wintersemesters befragt das ZLSB Erstsemesterstudierende im Lehramt nach Studienwahlmotiven, Bewerbungsverhalten, Bildungsbiografie sowie geographischer Herkunft. Der jetzt veröffentlichte Bericht für das vorangegangene Wintersemester 2018/19 zeigt: Die große Mehrheit der Studierenden hat das Berufsziel Lehramt klar vor Augen und sich aus pädagogischen Beweggründen für ein Lehramtsstudium entschieden. Diese sogenannte intrinsische Motivation beeinflusst den Studienerfolg und die Kompetenzentwicklung positiv. Das Lehramtsstudium als Notlösung kommt hingegen kaum vor. Damit lassen sich Studienbefunde, wonach sich mitunter bis zu einem Drittel der Lehramtsstudierenden von Anbeginn nicht mit dem festen Berufswunsch Lehrerin oder Lehrer tragen, für die TU nicht bestätigen.

Starke regionale Verwurzelung

Zudem zeigen die Befragten eine überaus starke regionale Verwurzelung: Mehr als drei Viertel der Lehramtsstudierenden kommen aus der Region Dresden und den ostsächsischen Landkreisen und beabsichtigen, auch nach Abschluss des Studiums in Sachsen zu bleiben. Studierende, die aus dem ländlichen Raum stammen, können sich zudem häufig auch eine spätere Berufstätigkeit in dieser Region vorstellen. Gelingt es, das Potenzial der regionalen Identität bzw. Verwurzelung

auszuschöpfen, wäre dies ein wertvoller Beitrag zur Deckung des Lehrkräftebedarfs in Sachsen insgesamt, insbesondere im ländlichen Raum. Von Studierenden aus anderen Bundesländern wird hingegen nach derzeitigem Stand häufig eine Rückkehr in die Herkunftsregion favorisiert, allerdings schließt nur jeder Fünfte einen Verbleib in Sachsen gänzlich aus. Die TU Dresden trägt damit – neben der berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften (Seiteneinstieg) – ihren Teil dazu bei, mittelfristig den Lehrkräftemangel an sächsischen Schulen zu beheben. [Schmechtig]

Die Broschüre mit allen Ergebnissen finden Sie unter: <https://tu-dresden.de/zlsb/publikationen>



Geographische Herkunft der Studierenden

Sächsische Lehrkräftebefragung: Große Aufgeschlossenheit gegenüber digitaler Schulbildung

Die Lehrer:innen in Sachsen stellen sich den Herausforderungen, mit denen sie durch den Trend zur Digitalisierung von Schule und Unterricht konfrontiert sind. Dies zeigt eine repräsentative Befragung von Lehrkräften sächsischer Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien, deren Ergebnisse das ZLSB nun veröffentlicht hat.

Vermittlung von Medienkompetenz Aufgabe der Schulen

Dass es die Aufgabe der Schulen ist, Kindern und Jugendlichen Medienkompetenzen zu vermitteln, ist bei den Lehrkräften weitgehend unstrittig. Auch, dass digitale Medien ein selbstverständlicher Teil des Lernens werden sollten, bejaht ein Großteil der Befragten. Einzig Grundschullehrkräfte zeigen sich diesbezüglich etwas skeptischer. Dass der Einsatz digitaler Medien auch zu einem größeren Lernerfolg der Schüler:innen führt, glauben allerdings nicht alle Lehrkräfte. Nur die Hälfte der Befragten ist uneingeschränkt dieser Ansicht.

Obwohl sich Lehrkräfte aller Altersstufen einer zunehmenden Digitalisierung von Schule und Bildung gegenüber aufgeschlossen zeigen, offenbart die Befragung Generationsunterschiede. Jüngere Befragte zeigen sich im Durchschnitt optimistischer in Bezug auf den didaktischen Mehrwert digitaler Anwendungen im Unterricht. Ältere Befragte gestehen bei aller prinzipiellen Aufgeschlossenheit gegenüber digitalen Medien

häufiger ein, sich selbst im Umgang mit technischen Neuerungen schwer zu tun. Dies führt jedoch nicht dazu, dass sich ältere Lehrkräfte dem Einsatz digitaler Instrumente in ihrem Unterricht verweigern. Im Gegenteil: die ältere Generation zeichnet sich durch eine ausgesprochen hohe Fortbildungsbereitschaft aus.

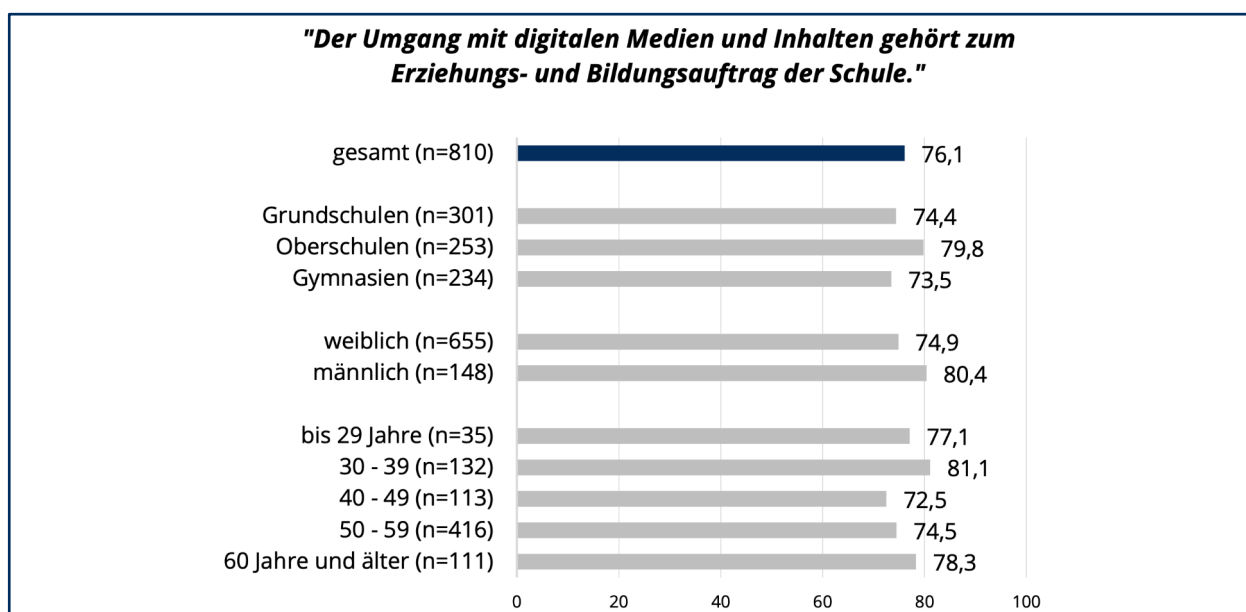
Hohe Erwartung an Lehrkräftenachwuchs

Vom Lehrkräftenachwuchs erwarten die aktiven Lehrkräfte, dass er über ausgeprägte digitale Kompetenzen verfügt. „Diese Erwartung zu erfüllen, ist auch Aufgabe der Lehrerbildung an der TU Dresden“, betont Prof. Dr. Lars Bernard, Chief Officer Digitalisierung und Informationsmanagement im Rektorat der TU Dresden. Dies unterstreicht unter anderem die Einrichtung einer Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ im Zentrum für Lehrerbildung.

Zur Sächsischen Lehrkräftebefragung: Im Mai und Juni 2019 wurden 2.300 zufällig ausgewählte Lehrerinnen und Lehrer an sächsischen Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien in öffentlicher Trägerschaft zu einer schriftlich-postalischen Befragung des ZLSB eingeladen. 830 Lehrkräfte beteiligten sich an der Befragung. Dies entspricht einer Teilnahmequote 37 Prozent. [Schmechtig]

Die Broschüre mit allen Ergebnissen finden Sie unter: <https://tu-dresden.de/zlsb/publikationen>

Ansprechperson: Nelly Schmechtig



Angaben in Prozent für die Antwortkategorien 6 und 7 „stimme (voll und ganz) zu“.

TUD-SYLBER: Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen

Das Projekt TUD-Sylber im Rahmen der Qualitäts-offensive Lehrerbildung von Bund und Ländern zielt auf die Stärkung einer „Synergetischen Lehrerbildung“, in der die vielfältigen Akteur:innen innerhalb und außerhalb der TU Dresden vernetzt und koordiniert handeln.

Herausforderung Pandemie

Dies setzt einen intensiven Austausch und persönliche Begegnungen voraus. Die pandemiebedingten Einschränkungen stellen daher auch für die Projektarbeit von TUD-Sylber eine erhebliche Herausforderung dar. Viele Beteiligte in Hochschulen, Schulen und Ausbildungsstätten sind durch die Aufrechterhaltung ihrer Grundfunktionen in Lehre und Unterricht stark ausgelastet, so dass die Kapazitäten für zusätzliche Initiativen und Kooperationen mitunter sehr begrenzt sind.

Bereitstellung von digitalen Lehrmaterialien

Dennoch konnten in den acht fächer- und schulartübergreifenden Teilprojekten von TUD-Sylber² auch im Jahr 2020 wichtige Schritte zur Erreichung der Projektziele gemacht werden. Dazu zählen unter anderem der Aufbau von Kooperationen mit Schulen im ländlichen Raum im Rahmen von Praktika und Lehrveranstaltungen sowie die Produktion von digitalen Lehrangeboten und

Unterrichtsmaterialien. Die TUD-Sylber-Konferenz, bei der seit 2016 in jedem Herbst lehrerbildende Akteur:innen aus ganz Sachsen zusammenkommen, fand 2020 erstmals in digitaler Form als Online-Konferenz statt.

Support-, Vernetzungs- und Lehrangebote

Die im Rahmen von TUD-Sylber im ZLSB geschaffenen Einrichtungen haben ihre Support-, Vernetzungs- und Lehrangebote auch in Phasen von Notbetrieb und Homeoffice ununterbrochen aufrechterhalten. Dazu gehört das Graduiertenforum Lehrerbildung zur Unterstützung empirisch Forschender in Bildungswissenschaften und Fachdidaktik ebenso wie das Verbindungsbüro Lehrerbildung zur Stärkung der Kooperation zwischen TUD und außeruniversitären Bildungsakteuren im ländlichen Raum. Die Angebote der Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ waren aufgrund der sprunghaft gestiegenen Relevanz digitaler Lehr-Lernformate im Jahr 2020 besonders stark nachgefragt. [Puderbach]

Weiterführende Informationen:

<https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/tud-sylber>

Ansprechperson: Rolf Puderbach



Beteiligung der TU Dresden in der Qualitätsinitiative Lehrerbildung: TUD-Sylber + TUD-Sylber-BBS + Praxisdigitalis

TUD-Sylber-BBS: Weiterentwicklung der Lehrerbildung an berufsbildenden Schulen

Im Frühjahr 2020 kam zum erfolgreich laufenden Projekt „TUD-Sylber²“ das speziell auf die Lehrerbildung an berufsbildenden Schulen ausgerichtete Forschungsprojekt „TUD-Sylber BBS: Synergetische Lehrerbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen“ hinzu. Bis Ende 2023 erhält die TU Dresden von Bund und Ländern mehr als zwei Millionen Euro Förderung, um die Qualität des Studiums und die Zahl der Studierenden zu erhöhen.

Qualitäts- und Strukturentwicklung

Insgesamt soll das Studium praxisnäher werden. Sowohl die Bedeutung der verschiedenen Studieninhalte für die spätere Berufstätigkeit als auch der Bezug der einzelnen Elemente aufeinander wird deutlicher herausgearbeitet. Neben der Qualitäts- und Strukturentwicklung geht es auch um die Frage, welche Unterstützung die Studierenden für einen erfolgreichen Abschluss benötigen.

Transfer in die Lehrerbildung

Erfolgreich im Verlauf von TUD-Sylber BBS entwickelte Lösungen werden später in die Lehrerbildung an der TU Dresden integriert und für andere Hochschulen bereitgestellt. Die bereits in den Projekten TUD-Sylber und TUD-Sylber² entwickelten Strukturen und Ansätze für die universitätsinternen, aber auch die phasenübergreifende Kooperation in der Lehrerbildung sollen für das neue Projekt genutzt und ergänzt werden.

Sechs Teilprojekte

Neben der Projektkoordination gliedert sich TUD-Sylber BBS in sechs Teilprojekte: Zwei widmen sich der Studierendenrekrutierung insbesondere

für das Lehramt in gewerblich-technischen Fachrichtungen und der Entwicklung eines dualen Studienkonzepts für Studierende, die parallel als Schül*er*innen in einem Berufsschulzentrum angestellt sind. Die anderen vier beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten der Qualitäts- und Strukturentwicklung, z. B. einer stärkeren Kooperation zwischen Fachdidaktik, Fach- und Bildungswissenschaften. Gemeinsam sollen Arrangements entwickelt werden, in denen der Zusammenhang zwischen fachwissenschaftlichen Inhalten und der späteren Lehrtätigkeit stärker herausgestellt werden. Darüber hinaus ist angedacht, dass die Studierenden einen größeren Bezug zur Berufswirklichkeit ihrer späteren Auszubildenden erhalten.

Am Projekt Beteiligte

Mit TUD-Sylber BBS vertritt die TU Dresden ein von bundesweit 13 Projekten, die sich dem Schwerpunkt „Lehrerbildung für die beruflichen Schulen“ widmen. An dem Projekt TUD-Sylber BBS sind die Fakultät Erziehungswissenschaft, die Fakultät Wirtschaftswissenschaften und das Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) beteiligt. [Sachse]

Bund-Länder-Programm „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“: www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de

Weiterführende Informationen: <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/tud-sylber-bbs>

Ansprechperson: Prof. Dr. Manuela Niethammer



Foto: ZLSB



Foto: Amac Garbe

PraxisdigitaliS: Praxis digital gestalten in Sachsen

Im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ widmet sich das Projekt „Praxis digital gestalten in Sachsen (PraxisdigitaliS)“ der Digitalisierung in der Lehrerbildung. Das übergeordnete Ziel des Projekts besteht darin, die Digitalisierung in der Lehrerbildung sächsischer Hochschulen zu verankern. Dabei werden im Verbund mit der Universität Leipzig kompetenzorientierte Standards der Digitalisierung erarbeitet, erprobt und im Lehramtsstudium etabliert.

Digitalisierung der Lehrerbildung

PraxisdigitaliS ermöglicht es, ein Konzept für die Digitalisierung der Lehrerbildung zu entwerfen und standortübergreifend an der Entwicklung und nachhaltigen Implementierung von Lehr-Lern-Szenarien zur Ausbildung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in Sachsen zu arbeiten. Eine Erprobung informatischer Handlungskompetenzen findet im „Teaching Lab“ an der Didaktik der Informatik (DDI) statt. Dessen Aufbau ist Teil des Projekts.

Enge Anbindung an TUD-Sylber

An der TU Dresden ergänzt PraxisdigitaliS die Anstrengungen, die bereits im Projekt TUD-Sylber für die Verbesserung digitalisierungsbezogener Kompetenzen bei Lehrkräften und Hochschullehrenden unternommen werden. Dabei erweitert das Projekt die Arbeit der „Koordinierungsstelle Digitalisierung“ am ZLSB, welche allen

Lehramtsstudierenden der TU durch ihr kostenfreies Beratungsangebot zur Verfügung steht.

Konstituierende Sitzung des Beirats

Der Wissenschaftliche Beirat des Projekts hat sich am 29. September 2020 in einer konstituierenden Sitzung zusammengefunden. Die Mitglieder beziehen ihre Positionen in Form eines „Critical Friend“. Der Beirat nimmt Stellung zu vorgestellten Zwischenergebnissen und Entwicklungen des Projekts und deren Qualität. Des Weiteren werden Handlungsempfehlungen zu ausgewählten Themen und aktuellen Entwicklungen ausgesprochen.

Digitale Medien in der Schule

Ein erstes Projektergebnis stellt das Modul „Digitale Medien in der Schule“ dar. Ziel ist es, den Lehramtsstudierenden und Seiteneinsteigenden praxisnah zu vermitteln, welche Kompetenzen im späteren Beruf gefordert sind und wie diese an die Schüler:innen vermittelt werden können. Lehramtsstudierende der TU Dresden haben die Möglichkeit, dieses Modul im Rahmen der Ergänzungsstudien zu besuchen. [Brückner]

Weiterführende Informationen: <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/praxisdigitalis>

Ansprechperson: Rolf Puderbach

„Heterogenität und Inklusion in der Lehrer*innenbildung“ – Die 5. TUD-SYLBER-Konferenz

Am 14. September 2020 fand die jährliche Tagung der TUD zur sächsischen Lehrkräftebildung erstmals digital statt. Vertreter:innen von Hochschulen, Ausbildungsstätten und Schulen widmeten sich der Frage, wie angehende Lehrkräfte am besten auf den Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft vorbereitet werden.

Gleichberechtigte Teilhabe an Unterricht und Schulleben trotz individueller Voraussetzungen

Schulen und Lehrkräfte stehen zunehmend vor der Herausforderung, Schüler:innen mit unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen die gleichberechtigte Teilhabe an Unterricht und Schulleben zu ermöglichen. Angehende Lehrkräfte darauf vorzubereiten, Lernprozesse mit vielfältigen Lerngruppen zu gestalten, ist eine zentrale Aufgabe der Lehrerbildung. Dabei geht es nicht nur um Schüler:innen mit körperlichen Einschränkungen oder besonderem Förderbedarf. Die Vielfältigkeit von Lerngruppen entsteht vielmehr entlang von zahlreichen Heterogenitätsdimensionen, wie z. B. Alter, Sprache, Geschlecht, sexuelle Identität, soziale und ethnische Herkunft. Der Austausch und die Vernetzung der Lehrenden und Forschenden, die sich vielerorts in Sachen dem Umgang mit Heterogenität in Schulen widmen, stand im Mittelpunkt der 5. TUD-Sylber-Konferenz „Heterogenität und Inklusion in der Lehrer*innenbildung“ mit über 100 Teilnehmer:innen.

Umgang mit Heterogenität, so wurde in den zahlreichen Beiträgen deutlich, ist einerseits eine Aufgabe für die Lehrkräfte, die Unterricht so gestalten sollten, dass Schüler:innen mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen und Bedarfen bestmöglich gefördert werden. Umgang mit Vielfalt ist andererseits auch ein Lernziel: Schüler:innen sollen in der Schule lernen, mit der Vielfältigkeit ihrer Mitschüler:innen umzugehen und ein diskriminierungsfreies Miteinander zu gestalten.

Das Programm trug dieser Breite und Vielseitigkeit des Konferenzthemas Rechnung. In elf parallelen Workshops und einem digitalen Austauschforum mit zwölf Kurzbeiträgen wurde über inklusive Unterrichtsmodelle, subjektorientierte Diagnostik und Lernziendifferenzierung ebenso diskutiert wie über antirassistische, transkulturelle und sexuelle Bildung. Bei aller Verschiedenheit der Perspektiven bestand am Ende der fünfständigen Konferenz Einigkeit darüber, dass Umgang mit Heterogenität, Inklusion und Vielfaltsensibilität Querschnittsthemen der Lehrerbildung sind, die sowohl im Lehramtsstudium und im Vorbereitungsdienst, als auch in der Fortbildung von Lehrer:innen einen festen Platz haben müssen. Dabei geht es um eine vielfaltssensible Haltung der Lehrkräfte ebenso wie um das pädagogische Handwerkszeug, um mit den erörterten Herausforderungen umzugehen. Kooperationen der verschiedenen lehrerbildenden Institutionen haben dabei großes Potential, so der Tenor der Konferenz.

Haltung der sächsischen Lehrkräfte zur gemeinsamen Beschulung

Die Befunde einer groß angelegten Lehrkräftebefragung des ZLSB, die im Rahmen der Konferenz vorgestellt wurden, zeigen aber auch: sächsische Lehrer:innen stehen einer gemeinsamen Beschulung von Schüler:innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf skeptisch gegenüber, fühlen sich durch Inklusion belastet und befürworten ein Festhalten an der bestehenden Förderschulstruktur in Sachsen. Hierin unterscheiden sie sich nicht wesentlich von Lehrkräften anderer Bundesländer. Der sächsischen Lehrkräftebildung bleibt auf jeden Fall in Sachen Inklusion noch einige Überzeugungsarbeit zu leisten. [Puderbach]

Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/zlsb/tud-sylber-konferenz>

Ansprechperson: Rolf Puderbach



Foto: Pixabay

Nachwuchskollegs im Dialog – das Netzwerk Lehrerbildung-Nachwuchskollegs „NeLe“



Foto: Crispin-Iven Mokry

Promovierende mit Lehramtsabschluss stehen standortübergreifend vor ähnlichen Herausforderungen: Forschungsmethoden sind selten Teil der akademischen Ausbildung und müssen für die Promotion nachträglich eigenständig angeeignet werden. Darüber hinaus erschwert die hybride Studienstruktur des Lehramts die disziplinäre Selbstverortung. Gleichzeitig bringt die Interdisziplinarität der Lehrerbildungsforschung einen multiperspektivischen Austausch und damit viele Chancen für eine umfassende Betrachtung des eigenen Promotionsthemas mit sich. Diese Chancen und Herausforderungen sollten mit der Gründung des NeLe-Netzwerks im Jahr 2016 durch die systematische Vernetzung der Expertise und Erfahrungen aus bestehenden und durch die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ neu gegründeten Nachwuchsförderprogrammen in der Lehrkräftebildung aufgegriffen werden.

Methodische und inhaltliche Nachwuchsförderung

Die Gründungsmitglieder des NeLe-Netzwerks, Vertreter:innen der Qualitätsoffensive Lehrerbildungs-Projekte an der Technischen Universität

Dresden, Universität Erfurt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Friedrich-Schiller-Universität Jena und Universität Potsdam, diskutieren regelmäßig über Möglichkeiten der methodischen und inhaltlichen Nachwuchsförderung, aber auch über Betreuungsqualität und "Best Practice"-Ansätze.

Jährliche Summer School

Für die Promovierenden wird jährlich eine Summer School an jeweils einem Projektstandort ausgerichtet. So profitieren die Teilnehmer:innen von der standortübergreifenden Expertise erfahrener Wissenschaftler:innen der beteiligten Universitäten, können sich jedoch auch gegenseitig austauschen und fachübergreifend vernetzen. Die Kontinuität der Veranstaltungsreihe ermöglicht es, Entwicklungen der jeweiligen Dissertationen zu verfolgen und langfristige Kooperationen unter den Nachwuchswissenschaftler:innen anzubahnen. Die Summer School wird im Jahr 2020 durch die Universität Erfurt ausgerichtet, im Jahr 2021 findet sie in Dresden statt.

Universitätsübergreifende Kooperation

Für die Verantwortlichen der jeweiligen Graduiertenprogramme bieten Netzwerktreffen darüber hinaus die Möglichkeit individueller universitätsübergreifender Kooperationen. Die zukünftige Netzwerkarbeit zielt auf eine stärkere Vernetzung unter den Doktoranden:innen durch innovative digitale Kommunikationsformate. [Beier]

Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/graduiertenforum>

Ansprechperson: Dr. Frank Beier

Wir gratulieren zur erfolgreichen Promotion im Jahr 2020



Peter Arnold

Digitalisierung und Lehrkräftefortbildung – Gelingensbedingungen und Strukturen von Fortbildungen zum Einsatz digitaler und interaktiver Medien in der Schule (Fakultät Erziehungswissenschaften)

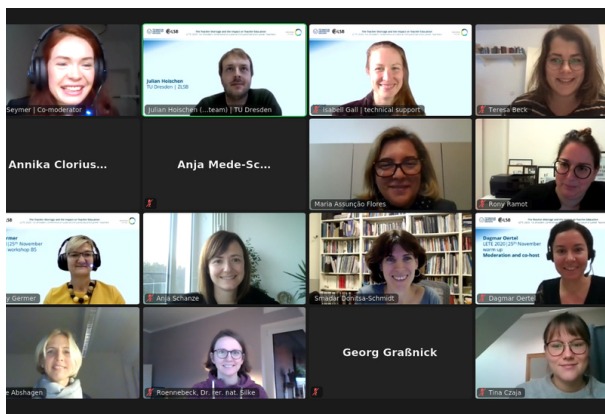
Sebastian Schellhammer

Theoretische, skalenübergreifende Untersuchungen von Struktur-Eigenschafts-Beziehungen molekularer Materialien in der Organischen Elektronik (Fakultät Maschinenwesen)

„1st Dresden Conference on Lateral Entry and Second Career Teachers (LETE)“ – 1. Internationale Seiteneinstiegskonferenz



Vom 24. bis 26.11.2020 fand am ZLSB die erste internationale Seiteneinstiegskonferenz „1st Dresden Conference on Lateral Entry and Second Career Teachers (LETE)“ im virtuellen Format statt. An den Konferenztagen waren über 120 Gäste aus 16 Nationen vertreten. Die Idee zur Thematik ging aus internationalen Treffen zum Thema „Digitalisierung und Seiteneinstieg“ am ZLSB im Oktober 2019 und der Auftaktveranstaltung von IMPRESS zur Stärkung der Internationalisierung der Lehrerbildung im Dezember 2019 am ZLSB hervor. Im Rahmen dieser Veranstaltungen präsentierten Netzwerkpartner des ZLSB regionale und nationale Schwerpunkte der Lehrerbildung im Kontext des Seiteneinstiegs.



Virtuelle Workshops auf verschiedenen Ebenen zu Themen des Lehrkräftemangels (Foto: Seymer)

Ziel der diesjährigen internationalen Konferenz war es, den Lehrkräftemangel und dessen Einfluss auf die Lehrerbildung zu untersuchen sowie Forschungsbestrebungen im nationalen und internationalen Raum zu bestimmen und zu synchronisieren. Die virtuelle Konferenz wurde mit Grußworten des Prorektors, Prof. Dr. Gerald Gerlach, und des Geschäftsführenden Direktors des ZLSB, Prof. Dr. Axel Gehrman, eröffnet.

In anschließenden Keynote-Vorträgen wurde der Lehrkräftemangel noch einmal multiperspektivisch dargestellt. So untersuchte Prof. LeTendre der Pennsylvania State University (USA) den Zusammenhang zwischen Lehrkräftemangel und politisch determinierten Einflussfaktoren (z. B. Gehaltsgefälle, ungleiche Abschlüsse) sowie lokalen Einflussfaktoren (z. B. Stadt-Land-Gefälle, Einsatzschulen mit hohem Anteil von Kindern aus Armutsfamilien). Prof. Dr. Radisch von der Universität Rostock und Prof. Dr. Gehrman nahmen alternative Wege in der Lehrerbildung im Vergleich zur grundständige Lehrerbildung in den Fokus und stellten Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Perspektiven des Lehrberufes dar.

Bei Posterpräsentationen und Workshops kamen nationale und internationale Gäste in einen anregenden Austausch zu Konzepten der Lehrerbildung (Makro-Ebene), zu nicht-traditionellen Wegen in den Lehrberuf (Meso-Ebene) und zu spezifischen Lehr-Lern-Formaten (Mikro-Ebene). Eine Verstärkung der Zusammenarbeit in Form von Publikationen und gemeinsamen virtuellen Konferenzteilnahmen (z.B. IFTE/Kazan im Mai 2021 und ECER/Genf im September 2021) mit nationalen und internationalen Partnern ist für 2021 fest geplant. [Germer]

Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/zlsb/fort-weiterbildung/seiteneinstieg/1st-dresden-conference-on-lateral-entry-and-second-career-teachers>

Ansprechpersonen: Peggy Germer, Thomas Bárány, Julian Hoischen, Dagmar Oertel



Lehre

Berufsbegleitende Qualifizierung von Lehrkräften für den sächsischen Schuldienst (BQL)



Foto: Amac Garbe

Die wissenschaftliche Qualifizierung von Seiteneinsteiger:innen ist seit vier Jahren fester Bestandteil der Arbeit am ZLSB. Im Jahr 2020 haben 153 Lehrkräfte die Qualifizierung in Dresden erfolgreich absolviert, obwohl die Covid-19-Pandemie auch hier die Arbeitsabläufe nachhaltig verändert hat und organisatorische Umstrukturierungen stattfinden mussten. Mit großen Anstrengungen und persönlichem Einsatz des BQL-Teams konnte der reibungslose Ablauf der Qualifizierungsmaßnahmen gesichert werden. Besonders die Entwicklung und Etablierung digitaler Lern- und Arbeitsumgebungen wird die nächsten Jahre prägen und noch mehr als bisher ein bedeutendes Querschnittsthema in der Lehre und in der Organisation des Seiteneinstiegsprogramms sein. Die wissenschaftliche Ausbildung wird somit zukunfts-fester aus der COVID-19 bedingten Situation an der TUD hervorgehen.

Erfolge in der Digitalisierung

Neben allen Herausforderungen, die 2020 sich an die Qualifizierung stellten, konnte das Team auch über das eigene Programm hinaus Wirkung erzielen, insbesondere durch die Unterstützung sächsischer Lehrkräfte durch das Digitalisierungsteam „BQL.Digital“. Hier war es möglich, auch Lehrkräfte im regulären Schuldienst zu erreichen und für die Herausforderungen der digitalen Lehre zu qualifizieren.

Erste digitale, internationale Tagung

Mit der „1st Dresden Conference on Lateral Entry and Second Career Teachers“ konnte vom 24. bis zum 26. November die erste internationale Tagung zum Thema „nicht-traditionelle Wege in den Lehrberuf“ virtuell durchgeführt werden. Mit insgesamt 120 Wissenschaftler:innen aus 16 Ländern wurde intensiv über Lehrkräftemangel und mögliche Lösungsstrategien diskutiert. Gleichzeitig ist es gelungen, das Netzwerk mit internationalen Partnern weiter auszubauen und thematisch zu bereichern.

Hohe Beanspruchung der Teilnehmer:innen in der Pandemie

Im kommenden Jahr stehen vor allem konzeptionelle und strukturelle Weiterentwicklungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften auf dem Programm. Hierbei sollen erste Überlegungen zur Verstetigung einzelner Aktivitäten über die kommenden Jahre im Vordergrund stehen. Die wissenschaftliche Ausbildung liefert hierfür ein breites Erfahrungsspektrum im Kontext berufsbegleitender Angebote für Lehrkräfte im Schuldienst, welches als solide Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Programmaktivitäten dienen wird. [Bárány, Hoischen]

Ansprechperson: Thomas Bárány

Seiteneinstieg, mal ganz praktisch ...

Einblicke in die Werkstattwoche zukünftiger Grundschullehrer:innen zum Thema „Differenzierung“

Seit 2017 besteht am ZLSB das Programm zur Berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen und weiterführenden Schulen. Dabei durchlaufen zukünftige Lehrer:innen im Rahmen der wissenschaftlichen Ausbildung verschiedene Lehr-Lern-Formate. Ein besonders praxisorientiertes Angebot ist die sogenannte Werkstatt, mit der im Januar 2020 für die angehenden Grundschullehrkräfte in Sachsen das neue Jahr begann.

Werkstattangebote für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht

Nach einem gemeinsamen Kickoff ging es gleich differenziert los: In verschiedenen Räumen innerhalb und außerhalb des Lehrgebäudes der Dresden International University (DIU), einem Projektpartner des ZLSB, gab es in dieser Woche täglich interessante Werkstattangebote für die Fächer Deutsch mit differenzierten Themen wie „Märchen“, „Lesetagebuch“, einer Materialienschau sowie mit Zufallsexperimenten und Magischen Quadraten für die Mathematik. Die Teilnehmenden hatten im Rahmen des Sachunterrichts die Möglichkeit, das Verkehrsmuseum Dresden als außerschulischen Lernort zu erkunden und vor Ort das didaktische Potenzial für heterogene Lerngruppen zu bestimmen.

Differenzierung und Bildungsgerechtigkeit

Im Kontext der Pädagogik stand die „Äußere und innere Differenzierung“ sowie die „Bildungsgerechtigkeit“ im Fokus. In der Psychologie konnten die zukünftigen Lehrkräfte „Lernspiele für Lernende mit Schwierigkeiten beim Lesen und

Schreiben“ kennenlernen. Jede bzw. jeder der 90 Teilnehmenden hatte die Möglichkeit, selbstbestimmt die angebotenen Themen und Materialien zu erkunden, Fragen zu stellen, Ergebnisse zu den gestellten Aufgaben zu diskutieren und die Ideen für den Kontext der eigenen Klasse zu reflektieren. Dazu gab es interessante Expertenrunden, bei denen die Dozierenden nicht die Rolle von Lehrenden übernahmen, sondern als Coaches agierten. Zum Abschluss der Werkstatt fand ein World-Café statt, bei dem die Ergebnisse multipliziert und zugleich geteilt wurden.

Offenes Konzept

Die Werkstattwoche versteht sich als offenes Konzept, bei dem durch Dozierende Impulse gegeben werden und Wissen geteilt sowie erweitert wird. Daher konzipierte das Dozierenden-Team zu dem Thema „Differenzierung im Primarbereich“ themen- und methodenübergreifende Angebote. Die praxisbezogenen Aufgaben luden zum Ausprobieren und Nachmachen unter Berücksichtigung verschiedener Heterogenitätsdimensionen des institutionellen Lernens in der Grundschule ein. Dozierende begleiteten und reflektierten als Beratende den Prozess des Lernens in der Werkstattwoche. Der Differenzierungsaspekt wurde bewusst ausgewählt, um Bestimmungsmomente einer Didaktik des Lehrens und Lernens in heterogenen Gruppen in freier und konstruktiver Atmosphäre zu vertiefen. Das offene Konzept des Werkstattangebots wurde von den Teilnehmenden positiv aufgenommen. Für die nachfolgenden Semester ist zudem ein virtuelles Konzept zur Werkstatt in Planung, um auch nicht nur Lehrerinnen und Lehrer der berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zu erreichen. [Germer]

Sprechperson: Peggy Germer

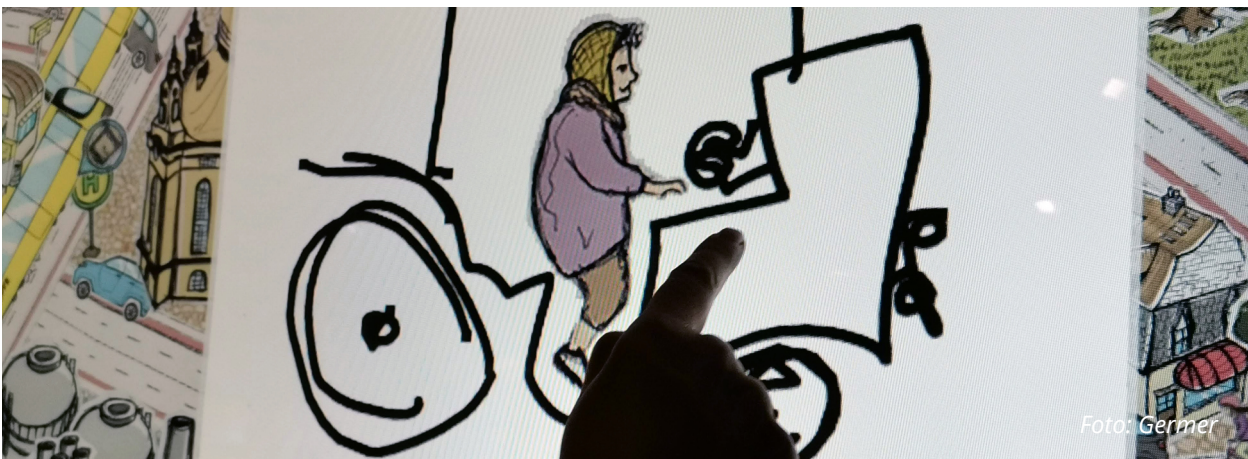


Foto: Germer

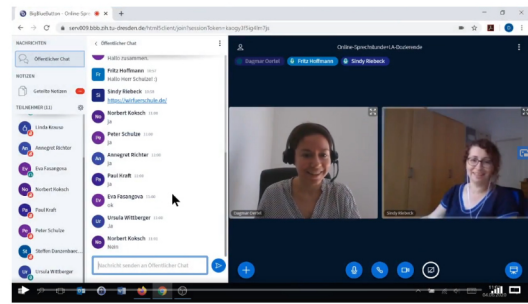
BQL.Digital – Digitale Lern- und Supportangebote für Seiteneinsteigende

Das ZLSB stellt seit 2018 unter dem Namen „BQL .Digital“ ein zentrales Online-Angebot für die Teilnehmer:innen des Seiteneinstiegsprogramms BQL bereit. Es werden Informationen zum Seiteneinstieg sowie zahlreiche digitale Lernangebote zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht angeboten. Diese Lernangebote bei BQL.Digital richten sich an Seiteneinsteigende, Lehramtsstudierende und Dozierende.

Im Jahr 2020 waren über 400 Seiteneinsteigende und über 50 Dozierende im Online-Angebot BQL.Digital aktiv. Das Online-Angebot in der Lernplattform OPAL wurde sukzessive um zahlreiche neue Blended-Learning-Inhalte für Seiteneinsteigende erweitert: So sind verschiedene Lernmodule inklusive Lernvideos und Wissenstests entstanden, die digitale Tools und Software-Lösungen für den Unterricht vorstellen (u. a. „Programmieren mit Calliope Mini“, „Online-Quizze mit Kahoot!“ und „Online-Tests für den MINT-Unterricht“).

Durch die Einschränkungen im Zuge der Coronapandemie ab dem Sommersemester 2020 wurde das Online-Angebot BQL.Digital um weitere umfassende Maßnahmen für Seiteneinsteigende und Dozierende im Programm erweitert, um diese in kurzer Zeit und unter den gegebenen Umständen bei den Themen des digitalen Lehrens und Lernens bestmöglich zu beraten. So wurde in enger Zusammenarbeit mit „Koordinierungsstelle Digitalisierung in der Lehrerbildung“ aus TUD-Sylber² eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen wie virtuelle Workshops zur Online-Lehre, Video-Tutorials, E-Mail-Support, sowie Online-Sprechstunden zu Digitalisierungsthemen für Seiteneinsteigende und Dozierende geschaffen.

Zu Beginn des Sommersemesters 2020 begrüßte das Seiteneinstiegsteam eine neue Gruppe von Seiteneinsteigenden im Grundschulbereich. Diese neue Gruppe musste pandemiebedingt rein virtuell in das allererste Semester ihrer wissenschaftlichen Qualifizierung starten. Doch durch virtuelle Willkommensseminare, Erklärvideos mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen und durch individuellen Support konnten alle neuen Seiteneinsteigenden gut mit ihrer wissenschaftlichen Ausbildung beginnen. Weiterhin wurde im Sommer- und Wintersemester 2020 sowohl für die Dozierenden in der Lehrerbildung als auch die grundständigen Lehramtsstudierenden und die Seiteneinsteigenden eine wöchentliche „Online-Sprechstunde



„Digitalisierung & Lehrerbildung“ angeboten. Hier konnten zu technischen und didaktischen Fragen zu Themen wie Online-Prüfungen, Vorlesungsaufzeichnungen und Fragen zur Lernplattform OPAL virtuell beraten werden.

Die Aktivitäten von BQL.Digital wurden in 2020 auf der „Klausurtagung BQL“ in Moritzburg, auf der Tagung zum „Netzwerk Mathematik/Physik E-Learning (ELMAT) in Dresden, auf der „Third Spaces!? Digitale Lernumgebungen zur Förderung von Theorie-Praxis-Bezügen in der Hochschullehre“ in Jena; und virtuell auf der „5. TUD-Sylber-Konferenz „Heterogenität und Inklusion in der Lehrer*innenbildung“ einem breiteren Publikum vorgestellt und mit Fachleuten diskutiert.

BQL.Digital ist zusammen mit der „Koordinierungsstelle Digitalisierung in der Lehrerbildung“ am ZLSB für das umfangreiche Maßnahmenpaket mit dem Lehrpreis 2020 von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. ausgezeichnet worden. [Oertel]

Weitere Informationen zu dem Online-Angebot „BQL.Digital“: <http://tiny.cc/BQLdigital>

Ansprechperson: Dagmar Oertel



Auszeichnung von Sindy Riebeck, Dagmar Oertel und Fritz Hoffmann mit dem Lehrpreis (Foto: Crispin-Iven Mokry)

Demokratische Wertevermittlung – eine der vornehmsten Aufgaben in der Schule und der Lehrerbildung



Was u. a. zu tun ist, um Nicht-Handeln zu vermeiden.
(© Besand)

Die bundesweite Expertentagung für Lehrkräftebildung ist ein jährlich stattfindendes Format, welches zentrale Aspekte und Anliegen der Lehrerbildung umfassend beleuchtet. Im Februar 2020 fand die zweitägige Veranstaltung mit ca. 230 Teilnehmer:innen in Dresden statt.

Querschnittsaufgabe der Lehrerbildung

Eine der bedeutsamsten Querschnittsaufgaben in allen drei Phasen der Lehrerbildung ist die politische Bildung. Dies unterstrich Frau Prof. Anja Besand, Professur für Didaktik der politischen Bildung, zu Beginn der Tagung: „Es gehört zu den vornehmsten Aufgaben der Schule, demokratische Werte zu vermitteln und Ungleichheitsvorstellungen zu überwinden.“ Sie beleuchtete in ihrer Keynote die Frage, wie gute politische Bildung in einer polarisierten Gesellschaft gelingt. Im Mittelpunkt ihres Vortrages stand die Entwicklung von angemessenen Handlungsstrategien sowie Haltungen im Umgang mit u. a. Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus oder Verschwörungsmethoden.

Herausforderung gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Anknüpfend an die Keynote hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, in fallorientierten Workshops herausfordernde Situationen zu sammeln und ausführlich zu diskutieren. In der Fallarbeit zeigte sich deutlich, dass Agitationen gegen eine freiheitliche und demokratische Grundordnung sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zentrale Herausforderungen für alle Akteur:innen sowie Beteiligte der Lehrerbildung gleichermaßen

darstellen. Es wurde ebenfalls sehr gut sichtbar, dass diese fordernden Situationen den Teilnehmenden regelmäßig in Seminar-, Klassen- und Lehrerzimmern sowie in schulischen Mitwirkungsgremien begegnen. Die Workshops wurden von Haupt- und Fachausbildungsleiter:innen der Dresdner Ausbildungsstätten moderiert. Hier diskutierten die Teilnehmenden auch die Implementierung der entwickelten Strategien in der Lehrerbildung.

Weitere Höhepunkte der Tagung waren – neben den vielfältigen Workshopangeboten und Themenräumen – die Vorträge des Experten für Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen in Schulkontexten, Herrn Prof. Karim Fereidooni, Ruhr-Universität Bochum, und dem „Zehn Regeln für Demokratie-Retter“-Autor Herrn Jürgen Wiebicke. Die gelungene Tagung war das Ergebnis einer Kooperation zwischen dem federführenden Landesamt für Schule und Bildung, der Professur für Didaktik der politischen Bildung und dem ZLSB.

Demokratiebildung in Schule und Lehrerbildung

Das Tagungsformat feiert im Februar 2022 in Marburg seinen 20. Geburtstag und wird sich – anknüpfend an die Veranstaltung in Dresden – mit vielfältigen Ansätzen für eine gelingende Demokratiebildung in Schule und Lehrerbildung auseinandersetzen. [Weiß]

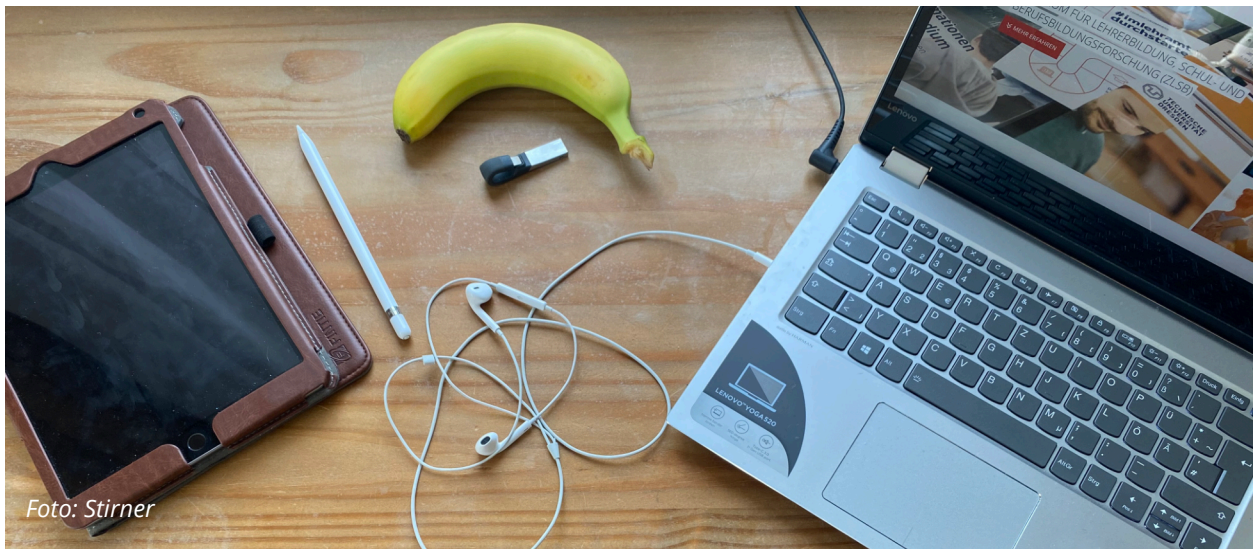
Weiterführende Informationen unter:
<https://expertentagung-lehrerbildung-2020.de>

Ansprechperson: Steven Weiß



Expertentagung 2020 (Foto: ipunct.de)

Wir gehen viral... Handlungsorientierung im digitalen Raum?!



Im Jahr 2020 erreichte die digitale Lehre eine neue Dimension. Die bisher gängigen Seminarformate mussten vollständig neu gedacht und für den digitalen Raum neu konzipiert werden. Lehr- und Lernformate wurden dabei für den digitalen Raum entwickelt und designed, um nachhaltiges und kompetenzorientiertes Lernen zu ermöglichen. Die Coronakrise initiierte, dass sich Dozierende und Studierende plötzlich komplett umstellen, alte Pfade des Lehrens und Lernens verlassen und sich häufig auf noch unbekanntes Wege erproben mussten. Dabei bestätigte sich, dass der digitale Wandel in vollem Gange ist und die Art, wie wir uns informieren, wie wir kommunizieren und dabei lernen sich rasant und massiv geändert hat.

Der qualitative Anspruch in der Umsetzung der digitalen Lehre wuchs stetig. Zentral wurde die Frage, wie didaktische Ansprüche für angehende Lehrkräfte im digitalen Raum so gestaltet werden können, dass diese für eigene Lehr-Lernarrangements attraktiv und dem Berufsfeld entsprechend gestaltet werden können. Handlungsorientierung steht als didaktisches Paradigma und zentrales Bildungsziel in der beruflichen Bildung im Fokus, um Kompetenzerlernen ganzheitlich zu ermöglichen.

Nur passen Handlungsorientierung und Digitalisierung zusammen?

Handlungsorientierung ermöglicht ein korrespondierendes Wissen, systemorientiertes vernetztes Denken und Handeln (vgl. KMK 2018, S. 1), um komplexe und exemplarische Aufgaben oder

Problemstellungen im Unterricht und natürlich im beruflichen Alltag „zu lösen“. Diesen Anspruch gilt es auch im universitären Kontext anzustreben, um im weitesten Sinne (Transfer-)lernen für Studierende im Lehramt zu ermöglichen. Ausgehend von den Begriffsdefinitionen zu Handlungsorientierung und Kompetenz stehen dabei selbstständiges Planen, Durchführen und selbstständiges Beurteilen (vgl. KMK 2018, S. 32) im Fokus. Herausforderungen stellen sich ein, wenn es darum geht, ganzheitliches Erfassen der (beruflichen) Wirklichkeit und die tatsächlichen Erfahrungen der Lernenden aufzugreifen und reflexive Prozesse des Lernens zu ermöglichen (vgl. KMK 2018, S. 17).

Im Strategiepapier zur Bildung in der digitalen Welt (KMK 2016) wurde bereits darauf hingewiesen und anerkannt, [...], dass sich eine „digitale Revolution“ ereigne, die sowohl mit Chancen einhergehe, Talente und Potenziale individuell zu fördern, als auch mit Herausforderungen, weil sowohl die bisher praktizierten Lehr- und Lernformen sowie die Struktur von Lernumgebungen überdacht und neugestaltet als auch die Bildungsziele kritisch überprüft und erweitert werden müssen. (vgl. KMK 2016)

Dies zeigte sich tatsächlich im Lernprozess und der Kompetenzerneuerung der Studierenden. Im Wesentlichen zeigten und zeigen Herausforderungen und damit auch die Möglichkeiten des Lernens im digitalen Raum nach Urlen (2018) in folgenden Bereichen:



Herausforderungen (© Stirner)

- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicher Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren und Reflektieren (vgl. Urlen 2018).

Die Erstellung von mediengestützten Lernangeboten konzentrierte sich in der Durchführung der digitalen Lehre, aber auch in der Vorbereitung der Studierenden im Lehramt auf didaktische Aspekte, welche für ihre Tätigkeit, beispielsweise in den Schulpraktischen Studien, wesentlich sein sollten. Egal ob der Unterricht in digitaler oder präsenter Form im Rahmen schulischer Praktika gestaltet werden konnte, war stets die Verbindung von Wissen und Handlung eine zentrale Herausforderung. Die Instruktionen- und Konstruktionsstrategien wurden neu durchdacht und festgelegt, entsprechende Lehrmaterialien ausgewählt bzw. neu produziert, Kriterien für den Lernerfolg (neu)bestimmt und die Evaluation der Lernangebote überarbeitet (vgl. Dengler, Tenberg 2018, S. 33).

Im Rahmen des Seminars „Handlungsorientierung im sozialpädagogischen Unterricht“ (Professur für Sozialpädagogik einschließlich ihrer Didaktik) sahen Studierende Potentiale wie auch Herausforderungen in der Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements im digitalen Raum, welche auch ihre persönliche Lebenswelt zum derzeitigen Zeitpunkt widerspiegeln (s. Abbildungen).

In den vielseitigen Erfahrungen mit der digitalen Lehre bestätigte sich, dass diese weder gut noch schlecht ist, sondern dass eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Lehren und Lernen im digitalen Raum bei der Kompetenz aller Nutzenden, also Lehrenden und Lernenden, liegt.

Chancen wie Herausforderungen ergeben sich durch die vielseitigen Möglichkeiten des Lehrens und Lernens, egal ob Lernen synchron, asynchron oder hybrid gestaltet wird. Inhalte werden freier zugänglich, können frei ausgewählt und häufig flexibel abgerufen werden. Damit sind sie auch auf unterschiedliche Zielgruppen abgestimmt und eröffnen die Chance, Medien selbstbestimmter, kreativer und kommunikativer zu nutzen (vgl. Urlen 2018). Smartphones, Tablets, Videospiele, etc. können kreative Potentiale erschließen und zu gesellschaftlichen Reflexionen anregen sowie Menschen miteinander verbinden. Gerade in Zeiten der Pandemie zeigten sich kommunikationspädagogische Konzepte zur Integration in den Alltag als notwendig, um der Tendenz der Vereinzelung der Studierenden ein Stück entgegenzuwirken.

Herausfordernd zeigte sich dabei die Aufrechterhaltung der Lernmotivation durch die vielfältigen und neuen Formen der Informationsgewinnung (Podcasts, vertonte Vorlesungen u. v. m.). Fehlende Transparenz des Seminarformates bzw. die Unübersichtlichkeit verschiedener Tools wurden als eine typische Belastung reflektiert. Als äußerst bedeutsam erwies sich das Einhalten von Feedbackschleifen, um eine gewisse Form von Resonanz oder auch Lernkultur zu ermöglichen.

Die Rollen von Dozierenden und Lernenden haben sich durch die Digitalisierung neu definiert, erweitert und sich teilweise neu erfunden. Der fehlende Resonanzraum, die echten Begegnungen haben eindeutig gefehlt, trotzdem wurde ein spannender Weg, der mit Sicherheit noch viele neue Möglichkeiten in sich birgt, erst begonnen. Gerade in einer noch stärkeren Autonomie des Lernenden und dem noch stärker selbstorganisierten und individualisierten Zugang zum Lernen steckt hohes Potential. Gelernt wird ja immer, ob man will oder nicht, die Frage ist nur was und wofür. [Stirner]

Ansprechperson: Carolin Stirner



Potentiale (© Stirner)

Inklusion als gesellschaftliches Schwerpunktthema

Der Lehr-Lern-Raum Inklusion – Vielfalt leben

Das ZLSB unterstützt die TUD dabei, Inklusion als Querschnittsthema in der Lehrerbildung zu verorten. Ende 2020 wurde die Einrichtung des „Lehr-Lern-Raumes Inklusion“ abgeschlossen, der am ZLSB z. B. für Seminare, Konsultationen, Projekttag oder Prüfungsvorbereitungen von Studierenden, Dozierenden, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie externen Interessierten genutzt werden kann. Im Fokus stehen dabei inklusive Lehr-Lern-Settings, die mithilfe zahlreicher didaktischer und technischer Materialien praktisch ausprobiert werden können.



Foto: ZLSB

Von Klangdosen bis zur digitalen Tafel

Im Zentrum der 2020 abgeschlossenen Ausgestaltung des Raumes steht die möglichst flexible und adaptive Raumnutzung. Frei bewegliche Tische, Stühle mit höhenverstellbaren Fußrasten, eine modularisierbare Sofaecke und eine mobile Beleuchtung ermöglichen die Nutzung mit unterschiedlichen und vielfältigen Zielgruppen. Im Sinne der Digitalisierung wurde der Lehr-Lern-Raum mit einer interaktiven Tafel, zehn iPads, 2D- und 3D-Kameras und digitalen Bilderrahmen



Foto: ZLSB



Foto: ZLSB

ausgestattet. In Kooperation mit Sonderpädagoginnen und -pädagogen wurden zahlreiche didaktische Materialien angeschafft. So gibt es im Raum seit 2020 beispielsweise Fühl- und Klangspiele, einen sprechenden Würfel, eine Lupenbrille, zahlreiche neue Literatur und vieles mehr.

Von der Theorie zur Praxis

Um das Konzept und die vorhandenen Materialien für Außenstehende transparent zu machen, werden nun digitale Bilderrahmen genutzt. Diese zeigen, welche Materialien vorhanden sind und wie diese verwendet werden können. Alle Schränke sind sowohl mit verschiedenen Symbolen und Brailleschrift, als auch mit dem Anybook Reader beschriftet.



Foto: ZLSB

Die weiteren Bedarfe der Nutzer:innen des Raumes und Potenziale für die Raumnutzung werden stetig mithilfe von Feedbackbögen evaluiert. Der Lehr-Lern-Raum soll in den kommenden Jahren vielfältig genutzt werden.

Aufbau von Kooperationen und Netzwerkpartnerschaften

Trotz der schwierigen Situation, bedingt durch die Corona-Pandemie, konnten einige Netzwerkpartnerschaften geschlossen werden. Die Ausstattung des Raumes und die Beschriftungen der Schränke wurde mit Unterstützung der Förderschule Astrid Lindgren in Dresden Gorbitz vorangetrieben. Ebenso ist vor diesem Hintergrund die Zusammenarbeit mit dem QuaBIS-Team der TU Dresden zu erwähnen.

Darüber hinaus konnte eine Kooperation mit dem Behindertenverband Leipzig e.V. entstehen. Der Verband trat 2020 als Sponsor für den Lehr-Lern-Raum auf und spendete zahlreiche Spiele, Bücher und Audiomaterial zum Thema Barrierefreiheit für angehende Lehrpersonen.

Letztlich ist der Eintritt ins Inklusionsnetzwerk Sachsen als Netzwerkmöglichkeit zu benennen.

Ausblick: Inklusion am ZLSB im Jahr 2021

2021 steht die Raumnutzung als Ziel im Fokus. Geplant sind verschiedene Seminare, wie beispielsweise „Inklusion und Digitalisierung“ und erneut „Genderkompetenz im Lehramtsstudium“.

Um es in Zeiten der Corona-Pandemie zu ermöglichen, inklusives Lehr-Lern-Material zugänglich zu machen, wurde das Projekt „Inklusion? - Do it yourself!“ ins Leben gerufen. Dieser Angebotskatalog soll angehenden Lehrkräften als Möglichkeit, inklusives Lehr-Lern-Material selbst zu erstellen, dargeboten werden. Der Lehr-Lern-Raum

Inklusion soll Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für alle Interessierten eröffnen. In diesem Sinne wird er in Zukunft auch ein Anlaufort für viele internationale Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sein und Inklusion damit auch aus einer interkulturellen Perspektive zum Thema machen.

Gender- und Diversitätssensibilität

In enger Zusammenarbeit mit der Stabstelle Diversitymanagement wurde auch das Thema Gender- und Diversitätssensibilität in der Lehrerbildung gestärkt und ein Blockseminar mit dem Titel „Wenn das Geschlecht zum Nachteil wird – über Genderstereotype im Schulalltag“ mit Lehramtsstudierenden aus allen Schularten erfolgreich durchgeführt. [Beier/Czaja]

Weiterführende Informationen: <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/lehr-lern-raum-inklusion>

Ansprechpersonen: Dr. Frank Beier, Tina Czaja

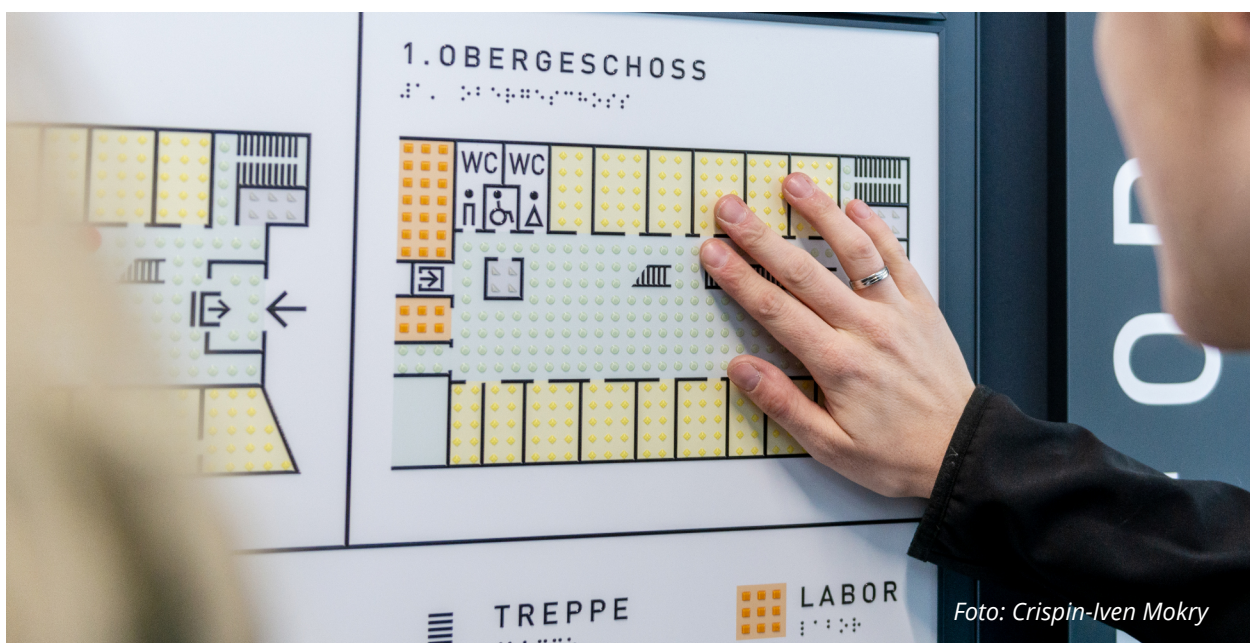


Foto: Crispin-Iven Mokry

6. Landeswettbewerb WTH/S in Sachsen

Der sechste Landeswettbewerb Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (WTH/S) fand am 24. September 2020 an der TUD statt. Es traten acht Schüler und drei Schülerinnen der mittlerweile 10. Klassenstufe im Wettstreit gegeneinander an. In den jeweiligen Regionalwettbewerben der Regionen Bautzen, Chemnitz, Leipzig und Dresden belegten sie die Plätze 1 bis 3.

Die Aufgaben bestanden darin, in der Holzwerkstatt ein Küchentablett zu fertigen und in der Lehrküche eine Kartoffelsuppe zuzubereiten. Am Ende der jeweils zweistündigen Arbeitszeiten in Werkstatt bzw. Lehrküche präsentierten die Teilnehmer:innen ihre Ergebnisse in einem fünfminütigen Vortrag vor einer Fachjury.

Die beiden Erstplatzierten mit gleicher Punktzahl kamen dieses Jahr aus Frankenberg und Leipzig. Erik Kluge von der Erich-Vieweg-Oberschule Frankenberg und Leonard Thieme von der TÜV Rheinland Oberschule in Leipzig konnten mit einer sehr guten Leistung überzeugen. Den zweiten Platz errang Dominik Nixdorf von der 36. Oberschule in Dresden.

Unterstützt wurde der diesjährige Landeswettbewerb durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus in Form der Finanzierung der Preise für die drei Erstplatzierten, des Verbrauchsmaterials und der Verpflegung der Schüler:innen [Lenk]

Weitere Informationen zum Landeswettbewerb unter: <http://wth-wettbewerb.de>

Ansprechperson: Michael Lenk



6. Landeswettbewerb WTH/S in Sachsen (Foto: Lenk)

Im Blick: Neue Lehrkräfte im Hochschuldienst



Das ZLSB wird in der Erfüllung seiner Aufgaben durch aus dem Schuldienst abgeordnete Lehrkräfte im Hochschuldienst unterstützt. Wir freuen uns, zum neuen Schuljahr 2020/21 vier neue Kolleg:innen im Team begrüßen zu dürfen.



Johannes Köhler

Als ich im August 2020 als abgeordneter Lehrer an das ZLSB wechselte, lag eine sehr bereichernde Zeit an der Oberschule Schmiedeberg hinter mir, wo ich neben den Fächern Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung und Geschichte auch WTH und Ethik unterrichtete.

Nun möchte ich die dabei gesammelten Erfahrungen mit den Studierenden im Rahmen der Schulpraktischen Studien im Fach Geschichte teilen. Darüber hinaus ist es mein Ziel, durch den interdisziplinären Austausch mit den Studierenden sowie mit dem Kollegium meinen (fach-)didaktischen Horizont durch neue Perspektiven zu erweitern.

Neben der Frage, was Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert leisten muss, interessieren mich insbesondere die Landes- sowie Bildungsgeschichte Sachsens. Um mich diesen Themenbereichen widmen zu können, schloss ich zusätzlich den Studiengang Geschichte (Master) ab und möchte nun in meinem Promotionsvorhaben den Katholizismus im sächsischen Königreich untersuchen.

Ich freue mich über die Chance, das Team am ZLSB sowie am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte unterstützen zu können und bin den Kolleg:innen für die überaus herzliche Aufnahme sowie ihre vielseitige Unterstützung sehr dankbar.



Ulrike Lang

Seit September 2020 bin ich als abgeordnete Lehrkraft am ZLSB tätig. Zuvor habe ich an der 46. und der 101. Oberschule Dresden Russisch und Deutsch unterrichtet. An der Arbeit am ZLSB schätze ich die Offenheit und Bereitschaft zum Austausch der Kolleg:innen. Die interdisziplinäre Ausrichtung des ZLSB erlaubt es, über Fachgrenzen und Schularten hinweg ins Gespräch zu kommen.

Dieser Input ist besonders wertvoll für meine Lehrveranstaltungen, in denen ich fachdidaktische Theorie und unterrichtliche Praxis noch enger verzahnen möchte, um unseren Studierenden bestmögliche Grundlagen für ihren künftigen Beruf als Lehrer:in mitzugeben.

Einen weiteren Schwerpunkt meiner Tätigkeit am ZLSB bildet die Stärkung der Zusammenarbeit mit unseren universitären und schulischen Partnern in Mittel- und Osteuropa. In meinem Promotionsprojekt knüpfte ich mit der Frage nach der Rezeption der Yoga-Philosophie und -Praxis in Polen nach 1945 an meine vorangegangenen kulturwissenschaftlichen Forschungen an.



Susann Reuschel

Ich freue mich, seit August 2020 als abgeordnete Lehrerin im Hochschuldienst tätig zu sein und hier vielseitige und bereichernde Erfahrungen zu sammeln. Gerne möchte ich mich beruflich weiterentwickeln sowie weiter qualifizieren. Meine Leidenschaft für die Geographie möchte ich nicht nur in der Schule weitergeben, sondern auch nutzen, um in der Lehrerbildung sowie -qualifizierung

mitzuwirken und die Geographiedidaktik der TU Dresden zu bereichern.

Am ZLSB kann ich meine Kenntnisse aus der Schulpraxis vermitteln, wissenschaftlich fundierte Lehrveranstaltungen für die Studierenden konzipieren sowie durchführen und ebenso bei Lehrerfortbildungen mitgestalten. Die Möglichkeit zur Mitarbeit an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen den einzelnen Phasen der Lehreraus- und Weiterbildung empfinde ich als sehr gewinnbringend.

Neben der Lehrtätigkeit erarbeite ich Beiträge in geographisch-didaktischen Fachzeitschriften und bei Schulbuchverlagen. An der Arbeit am ZLSB schätze ich die Gelegenheit, sich eigenen Forschungsfragen zu widmen, sich interdisziplinär auszutauschen und Zeit für eine intensive wissenschaftliche Auseinandersetzung zu finden, die man im Schulalltag nur schwerlich sucht.



Ines Röhrborn

Als Grundschullehrerin stehe ich Kindern zur Seite, damit sie den passenden Weg für sich finden können. Meine Begeisterung für diesen Beruf als Wegbereiterin und Begleiterin möchte ich den Studierenden des Lehramtes an Grundschulen näher bringen. Seit August 2020 verstärke ich sowohl das Team der Lehrkräfte im Hochschuldienst am ZLSB als auch das Team der Professur Grundschulpädagogik/Sachunterricht.

Davor unterrichtete ich die Fächer Kunst, Deutsch, Mathe und Sachunterricht an der Grundschule Naußlitz in Dresden. Als Mentorin betreute ich in den vergangenen Jahren Studierende bei den schulpraktischen Übungen und bot Seminare der Grundschulpädagogik an der TU Dresden an.

Ich freue mich besonders über die intensive Zusammenarbeit mit den Studierenden, schätze die Möglichkeiten des Perspektivwechsels und der interdisziplinären Vernetzung und Zusammenarbeit, um die Ausbildung der Lehrer:innen von morgen mitzudenken. Besonders am Herzen liegt mir dabei die „Querschnittsaufgabe“ Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Internationales

Internationalization@home



Foto: PantherMedia / bymandesigns

Auslandserfahrungen in der Pandemie – ein Widerspruch?

„Wie können Lehramtsstudierende auch während der Pandemie Auslandserfahrungen sammeln?“ Diese Frage stellten sich ab März 2020 die IMPRESS-Mitarbeiterinnen Maria Richter-Babekoff, Gesine Seymer und Anna Lorenzana Bäumlner und verfolgten fortan drei Ansätze: Informationsangebot ausbauen, digitale Formate fördern, Studierende einbeziehen.

IMPRESS, das Projekt zur Internationalisierung der Lehrerbildung am ZLSB, bietet für Studierende Information und Beratung zu Auslandsaufenthalten, schafft Angebote zur interkulturellen Bildung in den Lehramtsstudiengängen und unterstützt bei der Internationalisierung der Lehre. Dafür kann es auf ein reiches Netzwerk an internationalen Hochschul- und Schulpartnern zurückgreifen.

Informationsangebot ausbauen

Bereits im Frühjahr war festzustellen, dass der Informations- und Beratungsbedarf der Lehramtsstudierenden zum Thema studienbezogener Auslandsaufenthalte eher zu- als abnahm, denn durch die eingeschränkte Mobilität ergaben sich viele neue Fragen wie: Welche Zielländer sind sicher? Kann ich mein Auslandspraktikum verschieben? Welche veränderten Bedingungen gelten in den Förderprogrammen für Auslandssemester und -praktikum? Lohnt sich ein Schulpraktikum, wenn Schule nur noch virtuell stattfindet? Neben der flexiblen Mobilitätsberatung per E-Mail und

Videochat konnten sich die Studierenden bei einem Workshop der MTC-Summer School „Up and away – Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte im Lehramtsstudium“ am 19. August und einer digitalen Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt und dem Leonardo-Büro Sachsen am 8. Oktober informieren. Zudem wurde erstmalig im Sommersemester 2020 im Ergänzungsbereich ein Seminar zu „Vor- und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten im Lehramtsstudium“ unter der Leitung von Dr. Gesine Seymer angeboten, in das auch ein Workshop zur interkulturellen Sensibilisierung integriert war. Aufgrund der Nachfrage der Studierenden und der guten Erfahrung mit diesem Format wird der Workshop unter der Leitung der interkulturellen Trainerin und Lehrerfortbildnerin Jyotika Dalal auch in den Folgesemestern angeboten.



Auslandserfahrungen im Lehramtsstudium – eine Vielzahl an Möglichkeiten

Sie studieren Lehramt und möchten

- andere Länder und Kulturen kennenlernen?
- eine andere Perspektive auf Ihre studierten Fächer, das deutsche Bildungssystem und auf Ihre Rolle als angehende Lehrkraft gewinnen?
- besser auf die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen vorbereitet sein?
- Ihre Sprachkenntnisse ausbauen und interkulturelle Kompetenz entwickeln?
- Ihre Persönlichkeit und Ihr Selbstvertrauen stärken?
- innovative Lehrmethoden und Lernformen kennenlernen?
- neue Freunde finden und (berufliche) Netzwerke knüpfen?
- Ihre Berufs- und Karrierechancen verbessern?

Dann ist ein Auslandsaufenthalt eine attraktive Ergänzung für Ihr Studium! Im Lehramt an der TU Dresden bieten sich dafür zahlreiche Möglichkeiten. Ob ein kürzerer Aufenthalt in den Semesterferien zur Teilnahme an einer internationalen Summer School oder ein Sprachkurs, Praxissemester in Form von Schulpraktika, Freiwilligendienst oder ein Berufspraktikum oder gleich ein ganzes Studienjahr an einer ausländischen Gasthochschule? Für alle Formen von Auslandsaufenthalten gibt es bei entsprechender Planung Möglichkeiten der Anrechnung und der finanziellen Förderung. Also warum warten? Let's go!

Informationsbroschüre zu Auslandsaufenthalten

Um Studierenden einen besseren Überblick über Optionen für studienbezogene Auslandsaufenthalte zu geben, wurde eine Broschüre entwickelt, die hier abgerufen werden kann: <https://tud.link/ycup>.

Digitale Formate fördern

Mit diesem zweiten Schwerpunkt sollen digitale Formate erprobt werden, um auch ganz ohne Mobilität internationale Perspektiven ins Lehramtsstudium zu integrieren. Dies gelingt am besten durch einen virtuellen Austausch mit Studierenden und Lehrenden im Ausland. Hierbei brachte IMPRESS verschiedene Formate zum Einsatz:

Zum einen wurde im Wintersemester 2020/21 eine englischsprachige Vortragsreihe zu Bildungssystemen im internationalen Vergleich inkl. Begleitseminar organisiert (siehe weiter unten). Dank einer „internationalen Mediathek“ auf den Webseiten des ZLSB sind die eigens erstellten Video-Vorträge internationaler Bildungsexpertinnen und -experten sowie Videos zur Vorstellung von Schulen weltweit auch über das Wintersemester hinaus nutzbar.

Ebenfalls im Wintersemester 2020/21 konnte unter der Leitung von Dr. Wissam Tawileh das Seminar „Virtual Intercultural Project“ im Ergänzungsbereich angeboten werden. Dabei lernten ca. 60 Studierende aus Jordanien, Georgien, Italien sowie Lehramtsstudierende der TU Dresden kulturelle Vielfalt nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch im virtuellen Austausch kennen und erwarben somit wichtige Soft Skills wie interkulturelle Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Medienkompetenz.

Darüber hinaus förderte IMPRESS die Teilnahme

an Lehrangeboten von Hochschulen im Ausland: Im Juni und November 2020 konnten sich Lehramtsstudierende der TU Dresden für eine Übernahme der Kosten zur Teilnahme an internationalen digitalen Summer und Winter-Schools bewerben. In Entwicklung befindet sich ein Virtual Exchange-Seminar „Collaborative Intercultural Learning“ für Lehramtsstudierende der TU Dresden und unserer Partnerhochschulen, das einen Massive Open Online Course (MOOC) umfassen und erstmals im Wintersemester 2021/22 zum Einsatz kommen soll.

Studierende einbeziehen

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs „In der Welt zu Hause – Internationale Lehrerbildung neu gedacht!“ wurden Lehramtsstudierende bis zum 30. August 2020 um kreative Ideen gebeten, wie Internationalisierung in Pandemiezeiten aussehen kann. IMPRESS erhielt spannende Einreichungen und konnte vier studentische Beiträge prämiieren:

- Ellen Hartmann: „Cultural Immersion Week. Active, Convenient, Social, Knowledgeable“
- Franziska Schütze: Digitales Kurzfilmfestival „In der Welt zu Hause“
- Jonas Hauswald: „Fragen, die die Welt umspannen. Interkulturelle Lehrer*innenbildung im heimischen Wohnzimmer“
- Lene Reichert: Seminarkonzept „Offene Fragen – viele internationale Antworten!“

Der Ideenwettbewerb hat dem Projekt IMPRESS wertvolle Impulse für den Ausbau der Internationalization@home gegeben und dankt allen Studierenden, die sich beteiligt haben! [Seymer]



Internationale Lecture Series „Educational Systems in (Trans)Formation – Facing the global challenges“



Welche Besonderheiten weist die Schul- und Lehrerbildung im internationalen Vergleich auf und welche Ergebnisse erzielt sie? Komparative Fragen wie diese haben sich dem ZLSB durch den Austausch mit internationalen Partnern in den letzten Jahren verstärkt gestellt und konnten bislang nur in Gesprächen am Rande von Tagungen diskutiert werden. Dank einer Förderung der TUD aus dem Flexiblen Programm zur Internationalisierung und der Organisation des IMPRESS-Teams konnte sich das ZLSB diesem Herzensthema nun erstmals im Rahmen einer internationalen virtuellen Vortragsreihe widmen.

Bildungsexpert:innen aus dem IMPRESS-Netzwerk stellten dabei in Video-Vorträgen die Besonderheiten des Bildungswesens und der Lehrerbildung in Deutschland, Israel, Japan, Polen, Südafrika und den USA vor. Ergänzt wurden diese Vorträge durch exemplarische Schulvorstellungen in Form von Videos, um Einblicke in Schulkonzepte und in die Unterrichtspraxis weltweit zu gewähren. Die Vortragsreihe wurde von einem interaktiven Seminar unter der Leitung von Prof. Dr. Axel Gehrmann und Dr. Frank Beier begleitet, in dem Lehramtsstudierende in Q&A-Sessions mit den internationalen Expert:innen in Austausch treten und ihnen Fragen stellen konnten. Zum Abschluss fand eine Plenumsdiskussion statt, in der alle Themen noch einmal komparativ diskutiert wurden.

Damit bot die Vortragsreihe Studierenden der TU Dresden die Möglichkeit, sich mit Bildungssystemen im Ausland auseinanderzusetzen, eine internationale Perspektive auf die Schul- und Lehrerbildung in Deutschland zu gewinnen und

sich mit Bildungsexpertinnen und -experten sowie Studierenden aus dem IMPRESS-Partnernetzwerk auszutauschen – eine sehr gute Grundlage, um die Rolle als künftige Lehrkraft einmal aus einer internationalen Perspektive zu sehen, um ein Schulpraktikum im Ausland oder ein Auslandssemester vorzubereiten oder sich mithilfe der gewonnenen Einblicke in einer Seminar- oder Abschlussarbeit einem Thema der komparativen Bildungsforschung zu widmen! [Seymer]

Alle Video-Vorträge und Schulpräsentationen können auf der Webseite der Lecture Series abgerufen werden: <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/impess/lecture-series>.

Hinweis: Für die Zwecke von Forschung und Lehre kann auch auf die passwortgeschützten Inhalte dieser Webseite Zugriff gewährt werden. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an

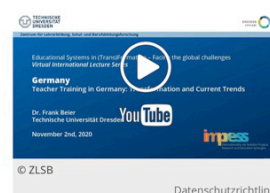
impess@tu-dresden.de.



Prof. Dr. Axel Gehrmann, TU Dresden:

"The Educational System in Germany after 1945 - Experiences with Transformations in East and West"

➔ Zu Teil 2 bis 6 der Vortragsreihe von Prof. Axel Gehrmann



Dr. Frank Beier, TU Dresden:

"Teacher Training in Germany - Transformation and Current Trends"

Internationalisierung der Lehrerbildung 2020 – Virtualization is all around

2020 war das Jahr der virtuellen Meetings – auch und gerade mit den internationalen Partnern des ZLSB! Anstelle der geplanten Sondierungs-, Kooperations- und Konferenzreisen nach Israel, Russland und in die USA traten Zoom-Meetings, virtuelle Get-Together und Online-Konferenzteilnahmen. Ein Verlust? Schon – aber nur zum Teil, denn die neuen Formate boten dem ZLSB gerade im Bereich der Internationalisierung viele neue Chancen und statt gelegentlichen physischen Begegnungen die Möglichkeit für einen deutlich häufigeren Austausch mit unseren Schul- und Hochschulpartnern weltweit, der nicht minder ergebnisreich war.

Neue Formate für den internationalen Austausch: Virtuelle Get-Together

Im Mai und im Juni lud das ZLSB seine internationalen Netzwerkpartner erstmals zu einem rein virtuellen Austausch ein. Dabei durften wir Hochschulvertreter:innen aus Hongkong, Indonesien, Irland, Israel, Japan, Portugal, Russland, Südafrika, den USA sowie Tschechien begrüßen – diesmal ganz ohne Jetlag und lange Fahrtwege. Das ZLSB erhielt dabei nicht nur Einblicke in private Wohn- und Arbeitszimmer, sondern auch in die Lage der Universitäten und Schulen weltweit. Wie mit den großen Herausforderungen aufgrund der weitgehenden Einstellung des Präsenzbetriebs umgegangen wird und wie mögliche Lösungs- und Forschungsansätze aussehen können, wurde bei diesem Austausch eingehend besprochen. Dabei zeigte sich, dass die Schul- und Lehrerbildung – trotz unterschiedlicher Ausgangsbedingungen – weltweit vor ähnliche Herausforderungen gestellt sind, die überall innovative und kreative Lösungsideen erfordern. Positiv zu vermerken war, dass die weitreichenden Kontaktbeschränkungen die Digitalisierung der Lehre sowohl an Universitäten als auch an Schulen in ungeahntem Maße vorangetrieben haben. Wie Curricula und Lehrmethoden angepasst werden müssen und wie Prüfungen im digitalen Lernraum zu gestalten sind, hat viele der Partnerhochschulen im IMPRESS-Netzwerk beschäftigt. Nicht nur an der TU Dresden, sondern auch bei den meisten der internationalen Hochschulpartner sind Schulpraktika fester Bestandteil des lehrerbildenden Curriculums. Koordinator:innen sind daher hier wie dort gefordert, neue Wege zur Gestaltung von Praxisphasen zu finden.

Fazit: Obwohl der persönliche Kontakt zu unseren Partnern weltweit nicht zu ersetzen ist, ermöglichen es uns die technologischen Möglichkeiten, weiter in Kontakt zu bleiben und an gemeinsamen Vorhaben zu arbeiten.

VirtuellIFTE-2020 in Kazan

Auch 2020 nahmen Mitarbeiter:innen des ZLSB am International Forum on Teacher Education (IFTE) der Föderalen Kazaner Universität in Russland teil – mit dem Unterschied, dass es diesmal erstmalig nicht an die Wolga ging, sondern die Dresdner Teilnehmer:innen mit der Elbe vorlieb nehmen mussten. Die Umstellung der Konferenz zum Thema „Perspectives and priorities of teacher education in times of change, choice and challenge“ vom 27. Mai bis 9. Juni mit mehr als 900 Bildungswissenschaftler:innen von 275 Hochschulen weltweit auf ein rein virtuelles Format stellte eine enorme organisatorische Leistung dar, die über kleinere technische Schwierigkeiten hinwegsehen ließ.

Die vonseiten der TUD präsentierten Vorträge reichten von Ansätzen zur Internationalisierung der Lehrerbildung („International cooperation in teacher training“, Julia Koinova-Zöllner, „Opportunities and chances for encouraging multicultural teacher education“, Martin Neumärker), über das Seiteneinstiegsprogramm des ZLSB („BQL.Digital: online services for second career teacher programs“, Thomas Bárány, Dagmar Oertel und Kerstin Koch) und die Didaktik außerschulischer Lernorte („Cultures in contact. Teaching and learning foreign languages by learning outside the classroom“, Peggy Germer) bis hin zur Lehrerbildung im ländlichen Raum („More than Dresden: representation of rural educational areas in teacher education“, Sebastian Schellhammer). [Seymer]

Ansprechpersonen:

Maria Richter-Babekoff, Dr. Gesine Seymer



Internationales virtuelles Get-Together des IMPRESS-Netzwerks (Foto: Ronalds Stikans/bearbeitet ZLSB)

Virtuelle Lehrkräftefortbildung im Rahmen des internationalen ZLSB-Netzwerks IMPRESS



Teilnehmer:innen an der internationalen Fortbildung
(Foto: Richter-Babekoff)

Internationaler Austausch ist wichtiger denn je. Daher wurde die internationale Fortbildung, die das ZLSB für all seine (hoch)schulischen Partner ursprünglich als fünftägige Präsenzveranstaltung konzipiert hatte, in ein virtuelles Format umgewandelt. So wurden für die Teilnehmer:innen aus vier Kontinenten und zwölf Zeitzonen die Freitag-nachmittage zu einem gemeinsamen Zeitfenster, das Lehrkräfte, Schulleiter:innen und Erziehungswissenschaftler:innen über vier Monate hinweg verband. Vertreter:innen von Schulen und Universitäten aus Deutschland, Polen, Tschechien, Portugal, Israel, Jordanien, Japan, Indonesien, Südafrika, Costa Rica und den USA, die zum internationalen ZLSB-Netzwerk IMPRESS gehören, reflektierten gemeinsam über Themen und Probleme, die Schulen weltweit betreffen, und für die dringend neue Antworten und Lösungsansätze benötigt werden.

Im Mittelpunkt aller Panels stand die Frage, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten und auf welchen Wegen diese die Schule des 21. Jahrhunderts vermitteln muss, um die Heranwachsenden für die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit fit zu machen:

- Wie kann sich die Schule die Werkzeuge der Digitalisierung zu Nutze machen?
- Welche Facetten kann demokratische Bildung in der Schule haben und wie können außerschulische Lernorte und Projektformate in die Curricula eingebettet werden?
- Wie lernen Lehrkräfte und Schüler:innen einen angstfreien Umgang mit Andersartigkeit?
- Wie entwickelt man (trans)schulische Landschaften für ein umweltzentriertes Lernen?
- Welche Formen von Schulmanagement, welche Arten von Leadership machen die Schule zu einem glücklichen und inspirierenden Ort ganzheitlicher Entwicklung, der für ein lebenslanges Lernen begeistert?

Begleitet und moderiert wurde die englischsprachige Fortbildung von Kathi Ahl, Autorin des 2020 erschienenen Buchs "Schule verändern - jetzt!". Als Referent:innen agierten die Teilnehmer:innen selbst sowie ZLSB-Mitarbeiterinnen und weitere deutsche Expert:innen. [Richter-Babekoff]

Ansprechperson: Maria Richter-Babekoff



Übersicht der Netzwerkpartnerhochschulen und -schulen des ZLSB

Digitalisierung

Die Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“



Die Koordinierungsstelle wurde im TUD-Sylber-Teilprojekt „Digitalisierung als Querschnittsthema für die Lehrerbildung“ unter Leitung von Frau Prof. Dr. Nadine Bergner (Professur für Didaktik der Informatik) verantwortet und am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsfor-schung (ZLSB) der TU Dresden eingerichtet. Im Frühjahr 2020 konnte die Koordinierungsstelle die neuen Räumlichkeiten in der Ludwig-Ermold-Straße 3 beziehen.

Phasenübergreifende Lehr-, Beratungs-, Informations- und Supportangebote

Im Jahr 2020 baute die Koordinierungsstelle ihre phasenübergreifenden Lehr-, Beratungs-, Informations- und Supportangebote weiter aus. Kreative Lösungen zur Gestaltung digitaler Lehre in der Lehrerbildung wurden erarbeitet und als Best Practice-Beispiele über die Webseite der Koordinierungsstelle bereitgestellt. Es entstanden acht neue Mediensteckbriefe, die als Grundlage für die Erarbeitung neuer Stationen für den „Stationen-Workshop zu digitalen Medien“ dienen. Der zunächst ausschließlich als reines Präsenzangebot entwickelte Workshop wurde im Januar mit Studierenden im Lehramt pilotiert und im Sommersemester 2020 Pandemie-bedingt zusätzlich als digitales Format realisiert. Mit Blick auf die digitalen zentralen Dienste an den Schulen im Freistaat Sachsen wurde das 90-minütige Lernangebot

„Lernen digital unterstützen - Mit einem Zugang die zentralen Dienste an sächsischen Schulen nutzen“ entwickelt. Die Pilotierung erfolgte im Rahmen der jährlichen Herbstakademie mit Lehrkräften in der 3. Phase und wurde ebenfalls als Online-Veranstaltung durchgeführt. Weitere Ad-hoc-Angebote wie bspw. zum Videokonferenzdienst BigBlueButton oder dem WebCMS der TU Dresden ergänzten die Aktivitäten insbesondere im Herbst 2020.

Online-Sprechstunde für Mitarbeitende in der Lehrerbildung sowie für Lehramtsstudierende

In Kooperation mit BQL.Digital fand seit dem Sommersemester jeweils wöchentlich eine Online-Sprechstunde für Mitarbeitende in der Lehrerbildung sowie für Lehramtsstudierende statt. Beide Veranstaltungen dienen insbesondere dem Erfahrungsaustausch sowie der Diskussion und dem gemeinsamen Erarbeiten von Lösungsansätzen zur Umsetzung der Lehre unter Pandemie-Bedingungen. Darüber hinaus stand die Koordinierungsstelle fortwährend für den direkten Austausch für Fragen zur Digitalisierung in der Lehrerbildung zur Verfügung. Mit genannten Angeboten konnten im letzten Jahr mehr als 300 Teilnehmende erreicht, informiert, beraten und geschult werden.

Auszeichnung mit Lehrpreis 2020 der GFF

Unter anderem für oben genannte Aktivitäten verlieh die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. den Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle sowie von BQL.Digital gemeinsam den Lehrpreis 2020 (siehe Bild im Absatz zu BQL-Digital).

Bündelung und Vernetzung der Akteure im Kontext der Digitalisierung der Bildung

Neben den konkreten Informations- und Lernangeboten unterstützt die Koordinierungsstelle auch die weitere Bündelung und Vernetzung der Akteure innerhalb und außerhalb der TU Dresden im Kontext der Digitalisierung in der Bildung. Im April 2020 wurde der bis 2017 tagende ZLSB-Arbeitskreis „Interaktive Medien“ reaktiviert und unter Leitung von Frau Prof. Dr. Nadine Bergner und Herrn Prof. Dr. Thomas Köhler (Professur für Bildungstechnologie) in „Digitalisierung und Medienbildung“ umbenannt. Die Sitzungen wurden seitens der Koordinierungsstelle inhaltlich und organisatorisch unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle, dem Projekt BQL.Digital (Digitalisierung im Seiteneinstiegsprogramm) und dem QLB-Projekt Praxisdigitalis wurde ausgebaut und stellt perspektivisch die Basis für den Aufbau eines Digitalisierungsteams im Kontext Lehrerbildung am ZLSB dar.

Weitere Kooperationen in 2020:

- Arbeitskreis Fort- und Weiterbildung
- AG Digitale Hochschullehre

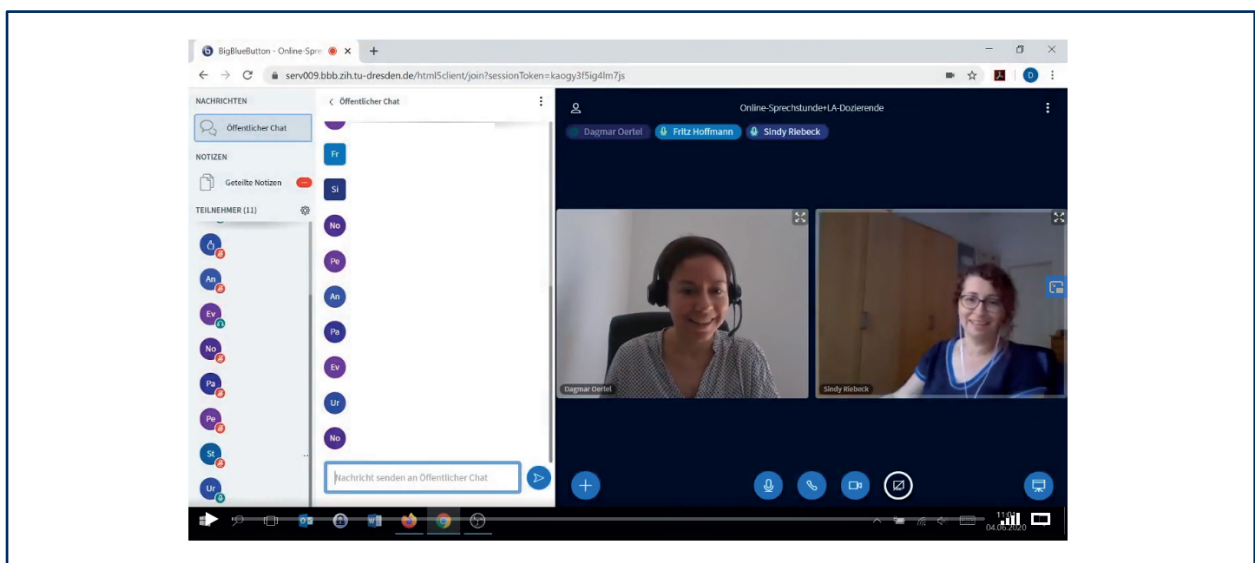
- Verbindungsbüro Lehrerbildung
- Projekte DiKoLA & UndiMeS
- Laborschule Dresden / Stifterverband „Schule in der digitalen Welt“
- Medienpädagogische Zentren (MPZ)
- Netzwerk OPAL Schule
- Landesamt für Schule und Bildung (Lehrerfortbildung)

Um die Koordinierungsstelle systematisch für die gesamte Lehrerbildung weiterzuentwickeln und die Angebote in die Breite tragen zu können, wurde im Dezember der Übergang von der Professur für Didaktik der Informatik an das ZLSB ab 2021 vorbereitet. Ab 01.01.2021 wird die Koordinierungsstelle strukturell und organisatorisch unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Axel Gehrmann am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung angebunden.

Die Koordinierungsstelle richtet sich in erster Linie an Dozierende und Studierende im Lehramtsstudium. Es werden aber auch Ausbildungsleiter:innen und Referendar:innen sowie Fortbildner:innen und Lehrkräfte angesprochen. [Riebeck]

<https://tu-dresden.de/zlsb/dil>

Ansprechpersonen: Sindy Riebeck, Fritz Hoffmann



Online-Sprechstunde für Mitarbeitende der Lehrerbildung sowie Lehramtsstudierende (Foto: Oertel)

Publikationen



Bárány, T., Gehrman, A., Hoischen, J. & Puderbach, R. (2020). Lehrerbildung in Deutschland neu denken? Konjunkturen, Definitionen, rechtliche Figurierungen und empirische Ergebnisse zum Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerberuf. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens (RdJB), Jg. 68, Heft 2, 183-207.

Beier, F. & Piva, F. (2020). Biografieforschendes Lernen mit Lehramtsstudierenden. Ein sinnvolles Element der Lehramtsausbildung? In: A. Epp et al. (Hrsg.), Auf neuen Wegen zum Lehrer*innenberuf. Bildungsbiographien nicht-traditioneller Lehramtsstudierender und biographisches Lernen in der Lehrer*innenbildung, 201-215.

Gall, I., Schanze, A. & Schlegel, B. (2020). Mentoring-Tutoring-Coaching (TUD_MTC) - Ein Studienbegleitangebot für Studierende im Lehramt. In: Schulze-Stocker et al. (Hrsg.), Wege zum Studien-erfolg : Analysen, Maßnahmen und Perspektiven an der Technischen Universität Dresden 2016 – 2020. Dresden: TUDpress, 365-392.

Gehrman, A. (2020). Hat die Erziehungswissenschaft das Thema „Seiteneinstieg in den Lehrerberuf“ verschlafen? In: Erziehungswissenschaft (DGfE) Heft 60, Jg. 31. Opladen: Verlag Barbara Budrich, 59-65.

Germer, P. (2020). Dostoprimestschatelnosti. In: Witzlack-Makarevich et al. (Hrsg.), Sushi, Sandmann, Sozialismus: Kultur- und Landeskunde der

DDR. Ein Text- und Übungsbuch für den DaF-Unterricht. Berlin: Frank & Timme GmbH, 146-148.

Heine, A. & Heine, E. (2020). Die Serie „Genius“ als NoS-Lerngelegenheit in Schule und Hochschule. In: Habig, S. (Hrsg.), Naturwissenschaftliche Kompetenzen in der Gesellschaft von morgen. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Wien 2019. Essen: Universität Duisburg-Essen 2020, 800-803.

Heine, E. & Pospiech, G. (2020). Der Umgang von Physiklehrkräften und Physiklehramtsstudierenden mit einem kontroversen Fachkonzept. In Habig (Hrsg.), Naturwissenschaftliche Kompetenzen in der Gesellschaft von morgen. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Wien 2019. Essen: Universität Duisburg-Essen 2020, 178-181.

Hoffkamp, A.; Koch, K. (2020). Seiteneinstieg als alternativer Weg zum grundständigen Lehramtsstudium an der TU Dresden. In: Siller et al. (Hrsg.), Beiträge zum Mathematikunterricht 2020. Münster: WTM-Verlag, 437-440.

Köhler, J. (2020). Zwischen „Bewahrung des zu Recht Gewordenen“ und „gesundem Fortschritt“. Der katholische Lehrerverband im Königreich Sachsen (1890-1918). In: Jahrbuch für mitteldeutsche Kirchen- und Ordensgeschichte. 16. Jg. Heiligenstadt: Verlag F. W. Cordier, 65-94.

Puderbach, R. & Gehrman, A. (2020). Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerinnen- und Lehrerbef. In: Cramer et al. (Hrsg.), Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 354-359.

Schellhammer, S., Puderbach, R. & Gehrman, A. (2020). Das Verbindungsbüro Lehrerbildung der TU Dresden. Synergetisch Lehrerbildung denken, regional Verantwortung übernehmen. In: Bendick et al. (Hrsg.), Netzwerke. Magazin zu gelingender Bildungsnetzwerkarbeit der Zentren für Lehrer*innenbildung und Schools of Education. Braunschweig, 76-84.

Schulze, P. & Abele, S. (2020). DigiBlock – E-Learning im Blockpraktikum A im Lehramt an berufsbildenden Schulen. In: Köhler et al. (Hrsg.), Gemeinschaften in Neuen Medien. Von hybriden Realitäten zu hybriden Gemeinschaften. Dresden: TUDpress, 385-390.

Seymer, G. (2020): Lehrerbildung international vernetzt. In: Neue Sächsische Lehrerzeitung 2/2020, 34-35.

Singer, J. & Stirner, C. (2020). Der Umgang mit Komplexität und Veränderung. Die Einführung des veränderten Prüfungsformats „Komplexprüfung“ an Fachschulen für Sozialwesen in Sachsen. Ein dynamisches Wechselspiel zwischen Bewährtem und Neuem. In: Bildung und Beruf. Ausgabe September 2020. 3. Jahrgang, 292-296.

Alle Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZLSB auch unter:

<https://tu-dresden.de/zlsb/publikationen>



QR-Code der zur digitalen pdf Version
des Dokuments:

<https://tu-dresden.de/zlsb/publikationen/jahresbilanz>

